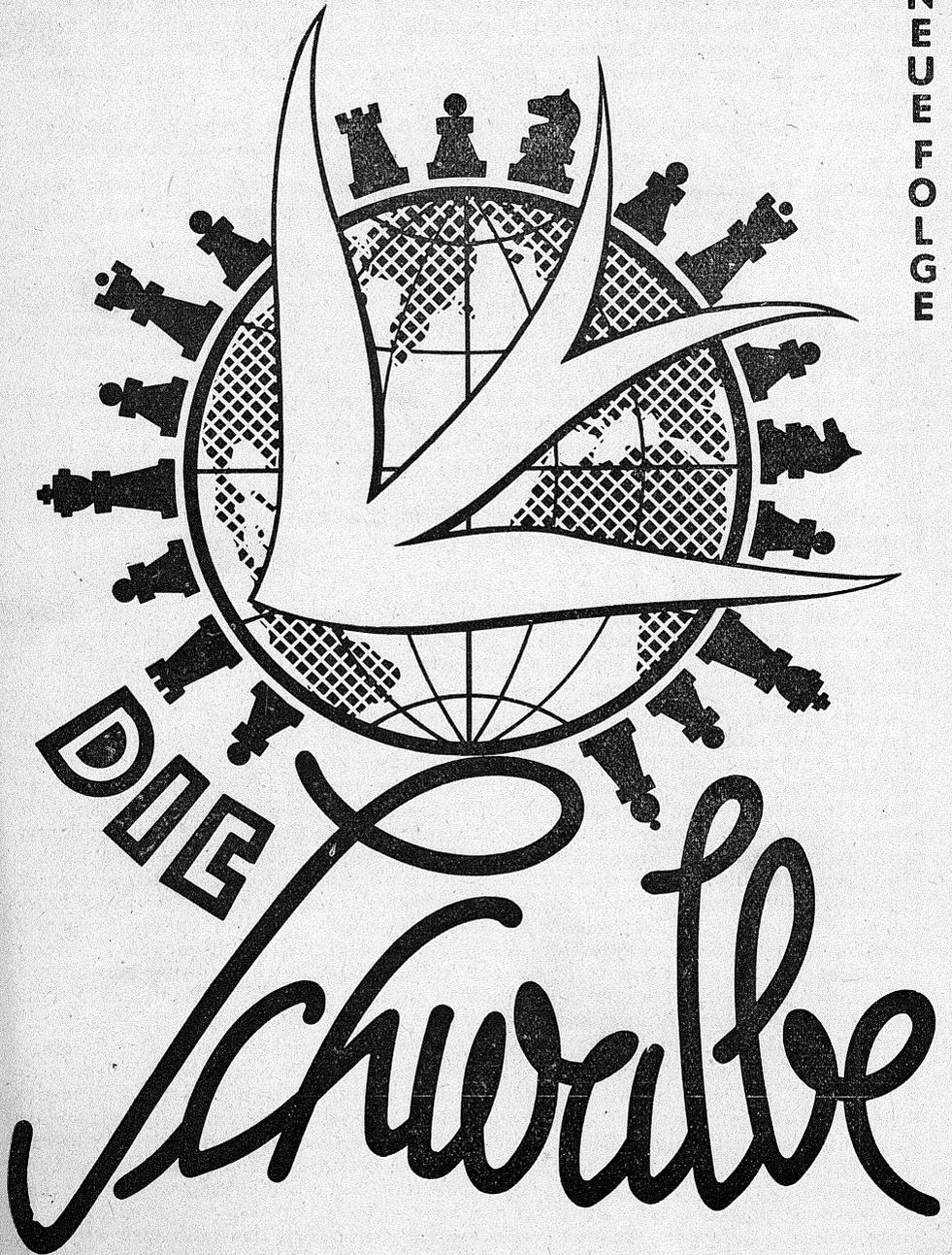


NOV. / DEZ. 1956

279-280

NEUE
FOLGE



Hamburg 1, Ferdinandstr. 67, Telefon: 32 38 20, Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670 Postscheck: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V. v. P.

Alle Zuschriften, Urdrucke und Aufsätze sind an die Geschäftsstelle, Hamburg 1 Ferdinandstr. 67 zu richten; Lösungen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen des Heftes an A. Mayer, Osnabrück, Hammersenstr. 16. — Urdrucke und Aufsätze können auch an den zuständigen Sachbearbeiter geschickt werden. Bei Anfragen stets Rückporto beilegen.

Unseren Mitgliedern und Beziehern wünschen wir zu den Feiertagen alles Gute.
Vorstand und Sachbearbeiter

Achtung Lösungsturnier! Am Lösungsturnier nehmen teil: Gruppe 1 (Zwei-, Drei- und Mehrzüger): 10722 — 10733, 10744 — 10785. Gruppe 2 (Märchenschach): 10786 — 10810.

Turnier-Ausschreibungen

Problemnoter. Verlangt werden Zugwechsel-Selbstmattzweizüger, in denen ein weißer Bauer sich im Satz und im Spiel in verschiedene Offiziere umwandelt. Preise: Schachliteratur. Richter: A. Hildebrandt. Bewerbungen bis zum 1. Mai 1957 an J. P. Jensen, Grenaagade 3, Kopenhagen 6, Dänemark.

Fernturniere für Märchenschach- und Märchendamenturniere. Prof. Joseph Boyer, 3 rue Leconte de Lisle, Paris 16 macht erneut auf diese von ihm geleiteten Turniere aufmerksam, die in Gruppen von 2 oder 3 Spielern stattfinden. Im Oktober haben 32 Spieler aus 9 Ländern 22 derartige Turniere begonnen. Nach einer Liste sind insgesamt 28 Spielarten möglich, darunter das Schlagschach, Doppelzugpartien, Zylinderschach, Reflexschach, Jägerschach, Berolinabauernschach und Billardschach. Interessenten wenden sich unmittelbar an J. Boyer.

Allerlei

Springaren. H. Hultberg, Stockholm, der Herausgeber dieser Problemzeitschrift teilt in der Dez.-Ausgabe mit, daß er zurücktrete und da ein Nachfolger nicht zu finden war, die Zeitschrift vorläufig nicht wieder erscheint! Wir bedauern diese Entwicklung.

Chess Reader ist eine in ihrer Art einzigartige Schachzeitung. Sie ist für den Liebhaber von Schachbüchern bestimmt und will ihm helfen, einen Überblick über die alte und neue Schachliteratur zu gewinnen und seine Schachbibliothek zu vervollständigen. Dementsprechend fehlen die Diagramme und Notationen. Das letzte Heft (Nr. 2 der zweiten Jahrgangs) enthält einen 8 Seiten starken Textteil, in dem vornehmlich über Neuerscheinungen auf dem Gebiete des Parteschachs berichtet wird. Auf 4 weiteren Seiten findet man eine Aufstellung der in den Jahren 1939 — 1942 erschienenen Turnierbücher. 8 Seiten sind mit Bücherangeboten angefüllt. Unter den 208 Nummern sind 65 Problemwerke. Manche davon sind einige Jahrzehnte alt und mögen jetzt schwer zu beschaffen sein. — In dem vorangegangenen Heft interessierte uns besonders ein Bericht über die zweite Whiteschen Problem-buchserie, die 8 Bücher mit recht kleiner Auflage umfaßt, welche unter besonderen Umständen entstanden sind. — Interessenten wenden sich an K. Whyld, 125 Trowell Road, Wollaton, Nottingham, England!

Problem, Heft 37–40 kam im November 48 Seiten stark heraus. Der 25seitige Textteil ist nur dem Märchenschach gewidmet. Allein 16 Seiten beschäftigen sich mit Fragen, die vorwiegend den Retroanalytiker interessieren und am Rande des Schachbretts liegen. Sie sind darum von Dr. K. Fabel durch einen Aufsatz »Die Konventionen im Problemschach« eingeleitet, dem Stellungnahmen von 12 Problemfreunden aus mehreren Ländern folgen. Es handelt sich darum festzulegen, welcher Konvention (z. B. Zulässigkeit der Rochade und des e.p.-Schlags, weißer Anzug) der Vorrang zu geben ist, wenn sie einander »beißen«, weil sie gemeinsam in einer Aufgabe auftreten. In dem vorliegenden ersten Teil des Aufsatzes wird der Vorschlag gemacht, sich zunächst zu einigen, wie es mit dem weißen Anzug sich

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

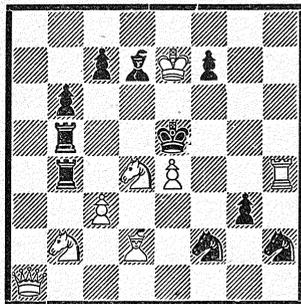
Verführungen mit Weißer Selbstverstellung im Mattzug (II)

Von Gerhard Latzel, Paderborn

B. Perikritische Züge

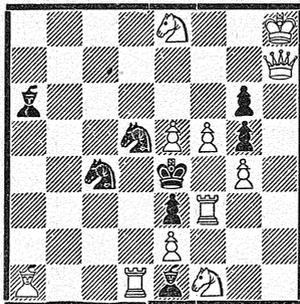
Besser müßte man vielleicht sagen »perikritisch gelagerte Züge«, da in den meisten Fällen die w Themafigur nicht vom Wirkungsfeld abzieht, um von einer anderen Richtung aus das Wirkungsfeld neu zu decken, sondern nur von einem beliebigen Feld aus zieht; perikritisch sind dann nur die verschiedenen Verführungen zueinander gelagert, was aber über den perikritischen Charakter entscheidet. Es ist klar, daß als Themafigur nur die Dame in Betracht kommt.

XV H. Ahues
2./3. Pr., ADS 1949/50



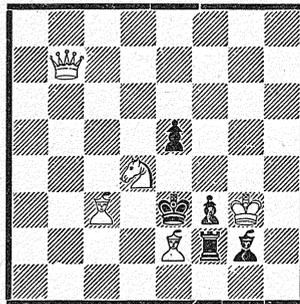
2# 1. De1 8+10
1. Da8 (Db1 Dh1)? Lg4
(Sfg4 Shg4)!

XVI H. Ahues
1. e. Erw., Suomen Shakki 51



2# 1. De7! 11+8
1. Dh2 (Dc7 Dg7)? Lc3
(Sb2 Sc3)!

XVII B. Schlotterbeck
3. Pr. Les 7 Jours, 1950



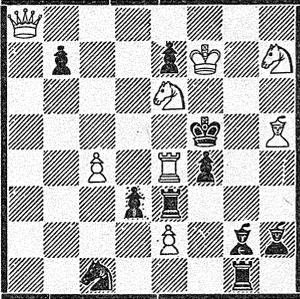
2# 1. Dd5! 5+5
1. Dh7 (Db1)? T:e2 (fe)!

Die erste Darstellung stammt wohl von H. Ahues (XV). Die Verführungen und der Schlüssel sind sehr schön thematisch (was hier leichter fällt als bei Gruppe A). Die Züge gruppieren sich um das Wirkungsfeld e4; der perikritische Charakter wird dadurch offensichtlich, daß bei den Verführungen zwischen das Wirkungsfeld und die jeweiligen Standfelder der D die kritischen Felder (d4 c6 f3) hineingeschoben werden. Auch hier Thema A als Themahilfe. Ein anderes Schema des gleichen Gedankens zeigt XVI. Ein glücklicher Fund in Ökonomie und Klarheit der Darstellung ist XVII. Es gibt hier zwei Wirkungsfelder (d3 e4), was m. E. nichts schadet. Beachtung verdient der Mattwechsel nach 1. — e4. XVIII arbeitet mit zwei Blocks und Dualvermeidung.

Verbindungen mit anderer Thematik zeigen XIX—XXI. In der ersten muß Schwarz die zweite Deckungslinie mit dem »richtigen« S verstellen, nämlich zusätzlich das richtige Feld entblocken. In XX ist die Lösung dadurch vertieft, daß in den Themaparaden (mit Blocknutzung in den Verführungen) Mattwechsel eintritt. XXI bietet wieder eine äußerst geglückte ästhetische Themagestaltung mit s Selbstfesselungen. Als Beispiel für einen kritisch genutzten Antikritikus ist mir in dieser Gruppe nur XXII bekannt. Die wd beherrscht bereits in der Diagramm-

XVIII H. Ahues

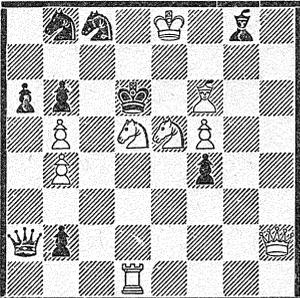
728 Schach-Express, 1. 2. 1950



2# 1. Db8! 8+10
1. Da1 (Dh8)? L:e4 (T:e4)!

XXI H. Ahues

2. Pr., Hann. Allg. Zeitung
1955



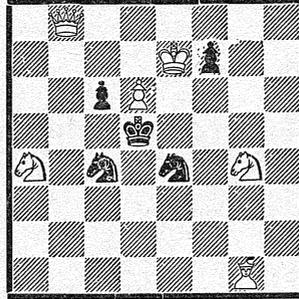
2# 1. Ld8! 9+9

1. Dc2 (Dh7)? D(L):d5! stellung das Wirkungsfeld d4, doch scheitert l.f6 an Selbstverstellung. Die D muß also das Wirkungsfeld von anderen Seiten her angreifen. Es entstehen dabei mit 1. Db2? ein Antikritikus der Gr. A und mit 1.Dg1? u. 1.Da7 antikritische Züge mit perikritischem Charakter (Gr. B): Nutzungen wie gewöhnlich bei den Verführungen kritisch.

Äußerst interessante und sicher sehr ausbaufähige Neuerungen in dieser Gruppe hat H. Ahues mit seinen Schöpfungen XXIII und 9974 Schwalbe V-VI/1955 gebracht. Hier dient das gestellte Thema der w Selbstverstellungen im Mattzug nicht zur Vermeidung von Nebenlösungen, sondern von Dualen und zwar derart, daß bei der Lösung und der dazugehörigen Verführung jeweils nur eins der beiden fraglichen Matts durch Selbstverstellung unmöglich wird; man kann diesen Mechanismus auch als Mattwechsel innerhalb der Verführungen bezeichnen. Die Verführungen selbst scheitern an einem unthematischen Zug. Daß diese neue Themagestaltung hierher gehört, beweist XIV, die das gleiche Schema und auch die gleichen Abspiele wie 9974 enthält; nur handelt es sich hier wieder um die Vermeidung von Nebenlösungen bei der Anwendung des Themas, also um ein typisches Beispiel der Gruppe B.

XIX G. Latzel

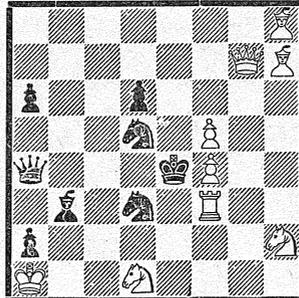
Lob, Parallele 50, 1950



2# 1. Db2! 6+5
1. Da7 (Dh8)? Se3 (Sf2)!

XXII G. Latzel u.

H. Grasemann
2. Pr., Schach. 1. 3. 1952

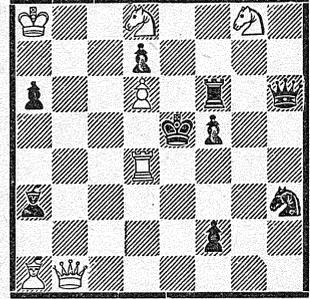


2# 1. Da7! 9+8

1. Dc2 (Dg1)? Sf6 Se5! 1. Dc2 (Dg1)? Sf6 Se5! 1. Dc2 (Dg1)? Sf6 Se5!

XX K. Laib

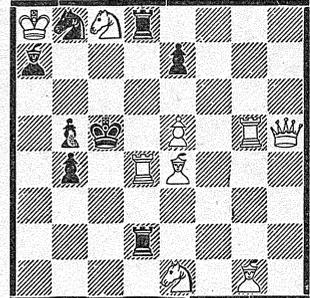
905 Schach, 15. 9. 1950



2# 1. Db3! 7+9
1. Db7 (Dh1)? Sf4 (T:d6)!

XXIII H. Ahues

2. ehr. Erw.
Tidskrift för Schack, 1955

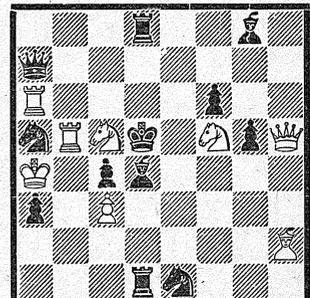


2# 9+8

1. Df7? T2:d4 2. Sd3#
T8:d4 2. Dd5# (2. e6?)
aber Tf2! 2. ?
1. De2! T2:d4 2. Dc2#
(2. Sd3?) T8:d4 2. e6#

XXIV H. Ahues

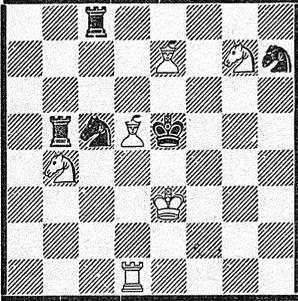
Urdruck



2# 1. Dg4! 8+12
1. De2 (De8)? L:c5 (D:c5)!

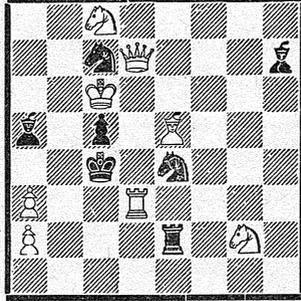
C. Kritische Züge mit schwarzen Verstellungen

XXV H. Ahues u.
A. Volkmann
1. Pr., SV Dortmund-
Hombruch-Barop, 1951



2# 1. Lc4! 6+5
1. La8 (La2 Lh1 Lg8)?
Sb7 (Sb3 Se4 Se6)!

XXVI H. Ahues
4. Lob
Göteborgsposten 1951

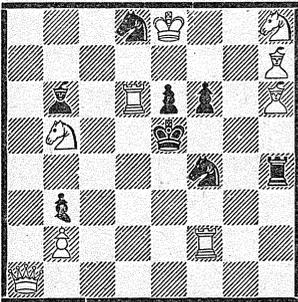


2# 1. Tf3! 8+7
1. Td1 (Tb3 Th3)?
Sd2 (Sc3 Sg3)!

weiteres durch eine Verstellung des La8 gedeckt werden kann (Tc6??), sondern ausschließlich durch die Entsperrung des Tb5 mit 1. -- Sc5~. Dadurch entsteht dann die Sekundärdrohung 2. Sd3#, die erst durch L-Verstellung mit Sb7! pariert wird. XXV zeigt in vorbildlicher Konstruktion vier solche Verführungen mit dem L, XXVI drei mit dem T. In beiden Fällen wird Thema A verwendet, wie auch bei der folgenden Gruppe.

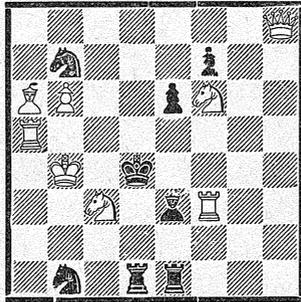
D. Perikritische Züge mit schwarzen Verstellungen

XXVII H. Ahues u.
A. Volkmann
2. ehr. Erw., Schachklub
Bergen, 1952



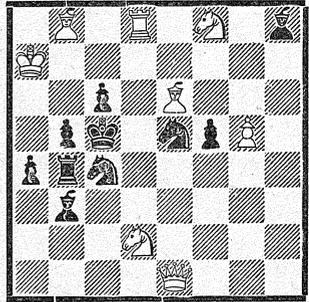
2# 1. Da4! 9+8
1. Da8 (Db1 Dh1)?
Sd5 (Sd3 Sg2)!

XXVIII H. Ahues
9864 Tidskrift för Schack
XII/1951



2# 1. Db8! 8+8
1. Dh5 (Dh2)? Lg5 (Lf4)!

XXIX H. Ahues
8194 Schwalbe
X/1951



2# 1. De4! 8+10
1. Da1 (Dh4)? Sb2 (Sg4)!

Wie bei C werden die Linien der (peri)kritisch ziehenden Figur von Schwarz verstellt, was aber hier wirkungsvoller sein dürfte, weil der Rückzugscharakter der direkten kritischen Züge fehlt und die s Verstellungen daher nicht sogleich ins Auge fallen. Es sind mir von dieser Gruppe nur die drei zitierten prächtigen und verschiedenartigen Aufgaben bekannt. XXVII: Dreimal, weiträumig und ökonomisch.

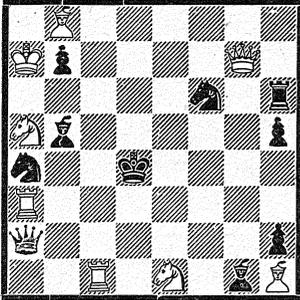
Während bei Gruppe A Weiß im Mattzug die kritische Figur verstellt, tut dies in Gruppe C eine s Figur in der Parade; W verstellt nun eine beliebige andere w Figur, also in allem umgekehrte Verhältnisse wie in Gruppe A. Sinn hat jedoch diese auf den ersten Blick primitiv erscheinende Themavariation durch die Verbindung mit fortgesetzter Verteidigung. Durch die Verstellung der kritischen Figur wird also nicht die Primärdrohung gedeckt, sondern eine sekundäre Drohung. So droht z. B. in XXV nach 1. La8? 2. Td5#, was nicht ohne

misch, Thema A. XXVIII: Nur zweimal, jedoch sehr interessant. Thema A gegen die Primärdrohung, Thema B als Primärnutzung. XXIX: Eine der Verführungen (1. Dh4?) und die Lösung besetzen perikritisch dieselbe Wirkungslinie, nur bleibt der Lösungszug diesseits des kritischen Feldes g4; sehr geistreich. Besonders diese letzte Aufgabe scheint auf noch viel Neuland zu weisen, insbesondere für Neudeutsche. Möglich müßte es aber auch sein, den entfernteren Zug als Schlüssel zu erzielen.

E. Andere Deckungen des Wirkungsfeldes

XXX G. Latzel

2069v, Schach, I. 6. 1955

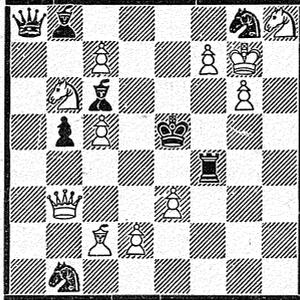


2# 1. De7! 8+10

1. Dc7 (Dg5 Dg3)?
De2 (Dd5 De6)!

XXXI G. Latzel

2577, Arbejder-Skak, V/1950



2# 1. f8S! 11+8

1. c8D (f8D fgD)?
Ld5 (Te4 Tc4)!

Warum sich selbst Fesseln anlegen und diese schöne Themareihe abhängig von kritischen Zügen machen? Die Differenzierung der w Selbstverstellungen im Mattzug läßt sich auch durch andere Effekte im Schlüssel erzielen. XXX zeigt direkte Deckungen und zwar diesmal von 2 Wirkungsfeldern: c5 und e3. Die jeweilige Deckung nur eines Wirkungsfeldes erlaubt der sD, die Brennpunktstellung immer entsprechend aufzugeben. Thema A wird also erstmalig nicht bei dem Zugpaar 1. Dg5?

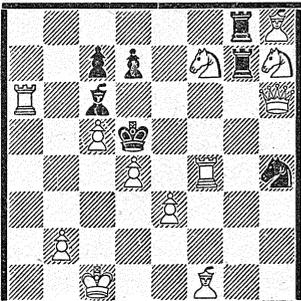
verwendet. Der Brennpunktcharakter der sD ist noch und 1. De7! entscheidend; hier werden beide Wirkungsfelder gedeckt und beide Male kann die sD die wD verstellen, in der Lösung jedoch auf dem ungünstigen Wirkungsstrahl der sD. — XXXI arbeitet mit Umwandlungen. Die 3 Verführungen sind perikritisch gelagert. Es sind 2 Wirkungsfelder vorhanden (e6 und f5); der Schlüssel ist eine Umwandlung in S, also ohne kritische Tendenz, jedoch thematisch. Ähnliche Stücke sind 8704 Schwalbe X—XI/1952 (auf Witz abgestellt) und 10089 Schwalbe VII—VIII/1955 (2 Verführungen und Schlüssel durch denselben wB).

F. Verstellungen von weißen Figuren oder Hinzüge auf das Wirkungsfeld

XXXII H. Ahues

Lunds Dagblad

12. 10. 1948



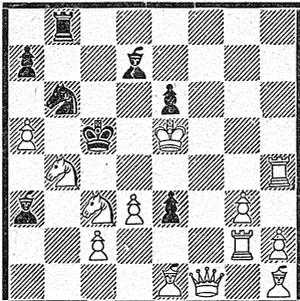
2# 1. b3! 12+7

1. Sd6 (Se5)? Lb5 (Tg1)!

XXXIII H. Ahues

1. ehr. Erw.,

Schachkongr. Weser-Ems 1949



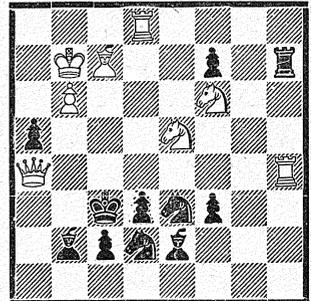
2# 1. Tg1! 15+8

1. Td2 (Te2)? Lb5 (Lb4)!

XXXIV O. Strerath

2./3. Pr.

ADS-Turnier, 1949/50



2# 1. Sc6! 8+11

1. Sd7 (Sc4 Sg4)? Sdc4 (Sg4 Sec4)!

Der Verfasser von XXXII läßt in den Verführungen die von Schwarz noch besetzten Linien von Ta6 und Lh8 verstellen, so daß die sonst nach Abzug jener s Figuren möglichen Selbstverstellungsmatts 2. Sf6 bzw. 2. e4 nicht gehen. Das ist sehr geschickt und unauffällig gemacht. Die Verstellzüge 1. Sd6? und 1. Se5? haben dieselben Wirkungen wie perikritische Züge w Langschrittler nach a6 oder h8. Während der Schlüssel hier primitiv ist, ist er bei XXXIII mit Verstellung maskierter w Linien wirkungsvoller.

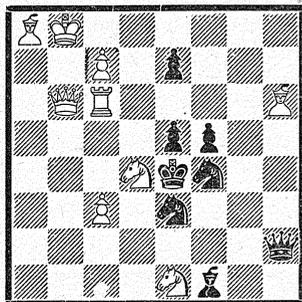
Wichtig ist bei diesem Aufgabentyp, daß man überhaupt zur Selbstverstellung verführt wird, sonst arbeitet der Komponist in die Luft. In den beiden erwähnten Aufgaben ist durch die Maskierung der Linien der Verführungscharakter gewahrt worden; außerdem werden die Figuren nicht vollständig, sondern — am sK — nur halb verstellt. Weniger glücklich in dieser Hinsicht ist XXXIV. Hier wird kaum jemand die Verführungen würdigen können, da es sich um platte Selbstverstellungen handelt. Trotzdem ist die Konstruktion äußerst interessant und bewundernswürdig: Die jeweils dreifachen Verstellungen von drei w Figuren hintereinander durch Verführung, Verteidigung und Mattzug könnte man als w Treffpunkt bezeichnen.

Denkbar sind in dieser Gruppe noch statt w Selbstverstellungen Hinzüge auf das Wirkungsfeld einer w Figur. Ein Beispiel dafür ist: G. Latzel, 8. ehr. Erw. Main-Post 1955 (vgl. S. 73 im Juli-August-Heft).

G. Züge der verstellenden Figur mit einfacher Drohung

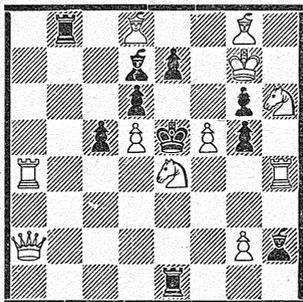
Der Abzug des Sd4 in XXXV bezweckt zunächst nur, 2. Tc4# zu drohen. Jedoch muß der Hinzug nach Art des fortgesetzten Angriffs so geschehen, daß der S nach Sd5 noch mattgeben kann. Die thematischen Selbstverstellungen im Mattzug erscheinen dann in den Verführungen, die nur je eine Sekundärdrohung haben.

XXXV G. Latzel
Urdruck



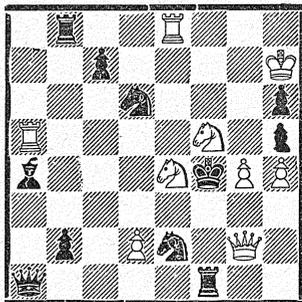
2# 1. Se6! 9+8
1. Sb3 (Sf5)? Sed5 (Sfd5)!

XXXVI G. Latzel
1.Pr., Lipp Landesztg. 5. 1. 50



2# 1. Sc5! 11+10
1. Sd2 (Sf2 S:g5 Sf6 S:d6)?
g4 (c4 Tb3 L:a4 Le6)!

XXXVII G. Latzel
1490, Chess, VI/1950



2# 1. Seg3! 9+11
1. Sc3 (Sg7 Sf6 od. e7 Sc5
od. d4)? T:e8 (Tb5 L:e8 Lb5)!

H. Züge der verstellenden Figur mit mehrfacher Drohung

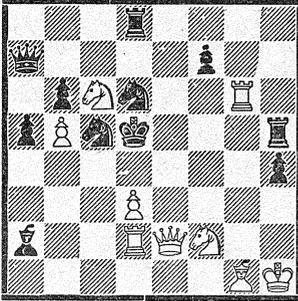
Viele Möglichkeiten bietet die Gruppe G nicht, deshalb kam ich auf den Gedanken, Doppeldrohungen zu verwenden und zwar die Sekundärdrohung von Gruppe F eine zweite Primärdrohung werden zu lassen. Nur muß jetzt von Anfang an mindestens eine der beiden Drohungen eine Selbstverstellung enthalten. Die s Verteidigungen gegen beide Drohungen ergeben dann die reizvollsten Variationsmöglichkeiten, die der Fantasie reichen Spielraum lassen.

Die einfachsten Paraden zeigen XXXVI und XXXVII, und zwar a) direkt und b) mittels Thema A durch Verstellung einer w Linie. XXXVI enthält fünffache Darstellstellung, die sechsfache ist etwas größer: G. Latzel, 3. Pr., Schach II/1952 — Kg7 Dg2 Tb4 h4 Ld8 g8 Se4 h6 Bf5 — Ke5 Da4 Te1 Lh1 h2 Sc6 d7 Bb3 c5 d6 g3 g5 g6 — 2# 1. S:g3? gfl usw., 1. S:c5! XXXVII bietet ein eigenartiges geometrisches Bild bei fluchtgebendem Schlüssel. Ähnlich ist: G. Latzel, 1. ehr. Erw., Schwalbe 1950/I — Kc8 Dd1 Tb8 h5 Lg1 Sd6 e8 — Kc6 Ta5 h2 Lh6 Sc5 c7 Ba6 a7 c4 e7 — 2# 1. Sb7!

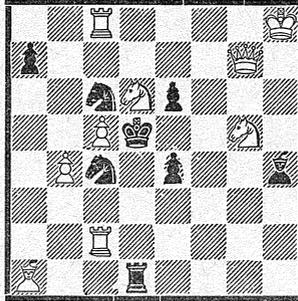
XXXVIII H. Grasemann u.
G. Latzel
Tidskrift f. Schack 1950

XXXIX G. Latzel
V. (Urdruck), 2. ehr. Erw.
TfS 1950

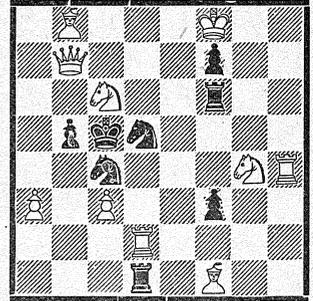
XL G. Latzel
7894, Schwalbe IX—X
1950



2# 1. Sg4! 9+11
Sf5 (Sc4 Sd7 Se4) 2. De5
(dc Se7 de)#
1. Sd1 (Se4)? Sa4 (Sb5)!



2# 1. Se6 9+8
1. Se8 (Sb5 Sd:e4)?
Sd4 (S6e5 Sb2)!



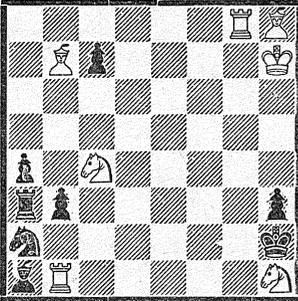
2# 1. Sa5! 10+8
1. Sce5 (Sge5 Sf2)?
Scb6 (Sdb6 Sc3)!

An die Stelle der Thema A-Sperrung kann auch Entblockung treten, wie XXXVIII zeigt. Als Besonderheit pariert in dieser Aufgabe Schwarz auch in der Lösung die Doppeldrohung erfolgreich durch Entblockung und direkt, jedoch gibt es hiernach Variantenspiele. XXXIX beschwert beide Verteidigungsmomente thematisch durch Entblockung und Thema A-Sperrung. Gegenüber der Originalfassung ist der Opferschlüssel neu und vom Preisrichter beanstandete Nebenverführungen sind weggefallen. XL kann vielleicht anregend wirken, zumal die Fassung angesichts einer unthematischen Lösung noch nicht geglückt ist. Es handelt sich um eine Verbindung von Gruppe E (Öffnung von w Linien) und Gruppe H. Die Verteidigungen parieren direkt und durch Entblockung; jedoch muß je nach Wahl der Linienöffnungen durch die w Springer der richtige sS verteidigen.

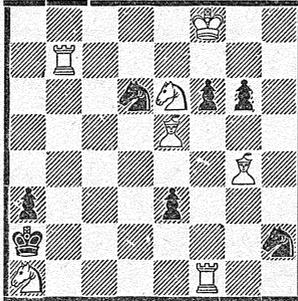
XLI G. Latzel
V., Springaren X/1950

XLII N. A. Macleod
3. Pr., BCF 1950/51

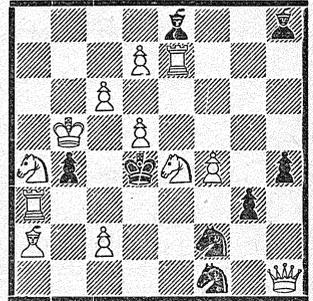
XLIII G. Latzel
1. Pr., Nynorsk Vekebl. 1951



2# 1. Sb2! 7+8
1. Se5 (Se3 Sd2)? Sc1 (c6 Lg7)!



3# 1. Sf4 dr. 2. Le6+ 7+7
S:g4 (Sf5 f5) 2. Sd5 (Se2 Sd3)



2# 1. S:g3! 12+8
1. Sc5 (Sg5 Sd2)? g2 (b3 Le5)!

XLI und XLIII beschreiten neue Wege: In beiden Drohungen w Selbstverstellung, in den Paraden entsprechende Verstellungen w Linien. In XLI wird jeweils nur eine w Figur verstellt, in XLIII dagegen z. T. zwei und zwar von Weiß bzw. von Schwarz. Interessant ist der Dreizüger XLII, der die nahe Verwandtschaft des modernen Zweizügers mit dem Mehrzüger veranschaulicht. Es wird deutlich, daß die Verführungsspiele des Zweizügers den Varianten des Mehrzügers entsprechen. Sicher leitet mancher moderne Zweier zu guten Dreizügern hin, so daß also jener die vom Mehrzüger erhaltenen Anregungen an diesen gewandelt zurückgibt. Selbstverständlich sind XLI und XLII unabhängig voneinander entstanden.

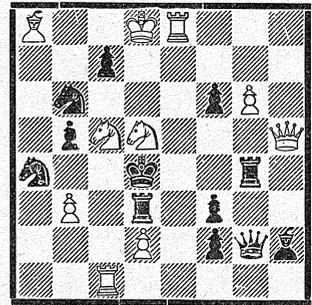
Zum Schluß mit XLIV eine weitere Steigerung: Drei Drohungen, alle mit Selbstverstellung, werden durch Verstellung einer w Linie pariert. (1. Sb4? f5!) Die beiden anderen Verführungen ersetzen je eine der Drohungen durch die neue 2. Sf5#, die als Verbesserter Angriff die Verteidigung f5 vernichtet. Die Lösung ist ein Nowotny=Schlüssel, der diese Verteidigung ebenfalls erledigt.

Ich hoffe, anregend gewirkt zu haben, und bin auf neue Darstellungen gespannt. Den Herren Ahues, Albrecht, Grasemann und Volkmann danke ich für freundliche Unterstützung und Mitteilung von Beispielen.

Paderborn, 29. 12. 1955.

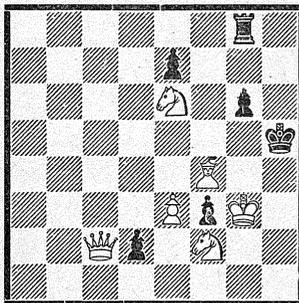
Gerhard Latzel.

XLIV G. Latzel
2. Pr., Schach, VI/1954



2# 1. Sf#! 10+12
1. Sb4 (Se3 Se7)?
f5 (Tc3 Tg5)!

10721 Aurelio Abela
La Stratégie, 1877



2# 1. Sh1! 6+6
1. Sd3 od. e4 (Sg4 od. d1
Sh3)? g5 (f2 d1D)!

Nachschrift. Es bedarf eigentlich keiner Erläuterung, daß der Verfasser in seinem Artikel einen Sonderfall des großen Themenkomplexes behandelt, der auf selbstschädigend wirkenden Verführungen beruht, eben den im Titel angezeigten. Auf den 1927 von M. M. Barulin wiederentdeckten und »weiße Kombinationen« genannten Gesamtzusammenhang einzugehen, was R. Rupp in einer Zeitschrift vermißt, erübrigte sich für die Leser der »Schwalbe«. Rupp verweist auf Metzners Ausgestaltung der Grundthematik zur »Münchener« Dreizügeridee und auf den wohl allgemein bekannten 1. Pr., Teplitz-Schönauer Anzeiger 1922 von B. Sommer. Dies gibt Gelegenheit, die nebenstehende Aufgabe bekanntzumachen, die ich kürzlich ausgegeben habe. Die Urheimat des Themas der an Selbstbehinderung scheiternden Verführungen ist also weder Moskau noch München noch Berlin, sondern Malaga (bis sich auch für Abela noch ein Vorgänger findet). Es kam dem Verfasser sicher nur darauf an, den S »in die Ecke zu stellen«. Das erreicht er aber durch eine ganz streng und mittels der drei sB-Linienöffnungen schön einheitlich durchgeführte Verführungsthematik, die einen dreifachen Sperrwechsel (Valve) für die wD zeigt. (HAt).

Zweizüger

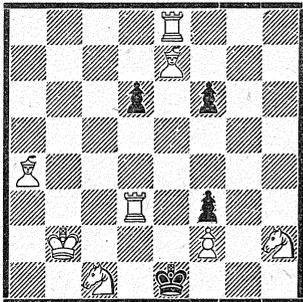
Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt a. M., David-Stempel-Str. 10

Bemerkungen und Berichtigungen. Vorab ein Wort des Dankes an die Löser, die sich zu den Aufgaben der letzten Hefte zahlreich und ausführlich geäußert haben — zur Freude besonders der Komponisten, aber auch des Bearbeiters und der Preisrichter! Bitte nicht müde werden. Heute müssen wir quasi zwangsweise eine Art »Hit Parade« veranstalten, da uns der Chef vom Dienst auf halbe Ration gesetzt hat. Dadurch geraten einige Freunde — u. a. CB (Heidelberg), HT (Freudenstadt), BG (Sao Paulo) — auf die Warteliste. Trotzdem können weitere Originalbeiträge eingesandt werden! Nun die üblichen Tips: 10722 hat Satzmatts, desgleichen 10724 (Paradenwechsel) und 10727 (Themawechsel), diese beiden auch mit thematischer Verführung. 10725 ist eine Zugwechsellaufgabe. Mehrere beabsichtigte Verführungen haben 10723, 10730 (beide mit mehrfachem Mattwechsel), 10729 (mit einem Dualvermeidungsthema verbunden), 10731 (durch Latzels Artikel angeregt) und 10732 (eine großartige, originelle Sache, die der Autor »nur so zum Spaß« gebaut hat). Mit 10726 hat der angehende Maschinenbauer wieder so ein Ding gedreht wie neulich, diesmal hoffentlich ohne Konstruktionsfehler. Wer beschreibt den eigenartigen Effekt des Schlüssels von 10728? Das Schlußlicht 10733 ist ein Beitrag zum Pauschalmatt-Typ. Die zwei Neulinge in unserer Mitte — Nowotny und Zarur — begrüßen wir herzlich. — Zum letzten Heft: In 10642 (Jansen fehlt ein wBd3.

12 Urdrucke

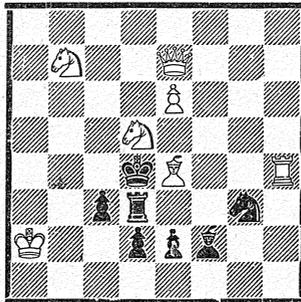
Richter für 1956: Die Problemisten von Imola

10722 Jac. Haring
Den Haag



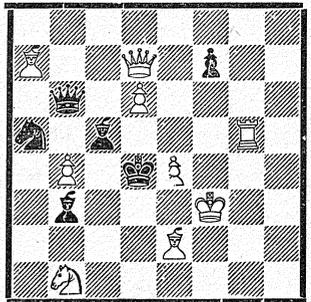
2# 8+4

10723 Ottavio Stocchi
Langhirano



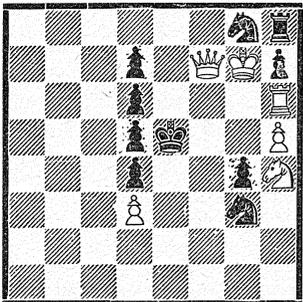
2# 7+7

10724 Michael Lipton u.
John Michael Rice
London/Cambridge



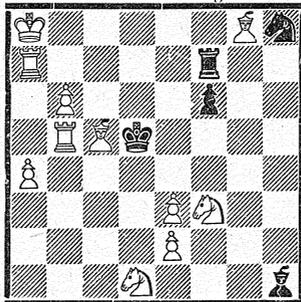
2# 9+6

10725 Halvar Hermanson
Unbyn



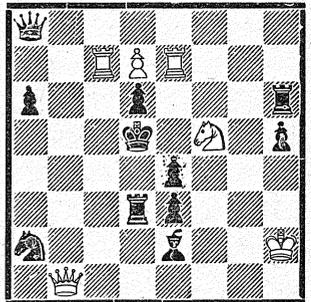
2# 6+10

10726 Kay Soltsien
Braunschweig
Dr. Baumeärtnier gew.

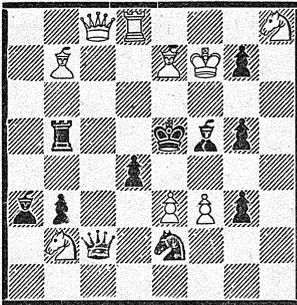


2# 11+5

10727 Herbert Ahues
Bremen

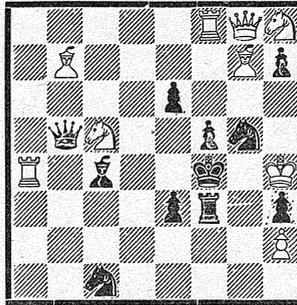


2# 6+11

10728 Franz Nowotny
Wien

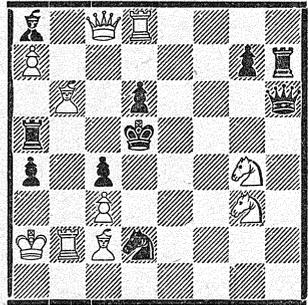
2#

9+11

10729 Almiro Zarur
Rio de Janeiro

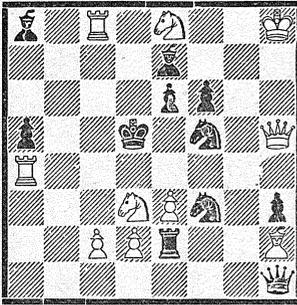
2#

9+11

10730 Arnaldo Ellerman
Buenos Aires

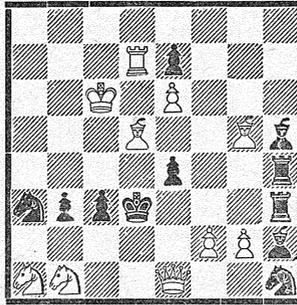
2#

10+10

10731 Nils G. G. van Dijk
Bergen

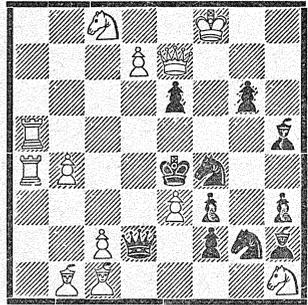
2#

10+11

10732 Comins Mansfield
Carshalton Beeches

2#

10+11

10733 Ferenc Fleck
Budapest

2#

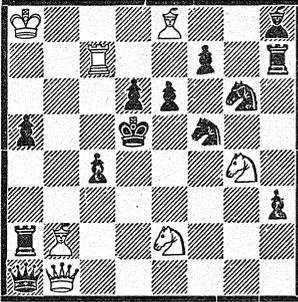
12+11

Turnierentscheidungen

British Chess Federation 1954/55 (formal). 107 Bewerbungen. Preise: 1. Imre Neumann (10734) 1. Lg7! Paradenwechsel von L₂ zu D₂-Verstellungen). — 2. J. Zaldo. — 3. C. Groeneveld. — 4. A. F. C. van der Linden — Ehr. Erw.: 1. D. Bruma, 2. M. Wróbel, 3. O. Stocchi, 4. und Spezialpreis G. Stuart Green, 5. C. J. Allison, 6. Dr. J. B. Santiago. — Lob: 1. A. Piatesi, 2. S. C. Dutt, 3. A. P. Eerkes, 4. und 6. B. Ghirelli, 5. C. R. B. Sumner. — Richter: R. C. O. Matthews.

80. Turnier der British Chess Federation 1955/56 (formal). 109 Bewerbungen mit nur mäßigem Niveau, wie der Richter J. Bunting feststellt. Demgemäß enthalten die ausgezeichneten Probleme nichts von Bedeutung. Preise: 1. S. C. Dutt (10735, 1. Dc5! sehr diff. Paradenwechsel und Mattwechsel). — 2. J. Hartong (Kf3 Da5 Ta6 e8 La3 h1 Sc8 d6 Bb3 c3 f4 g4 — Kd5 Ld7 g1 Sc1 h5 Bc5 f6 h2 — 1. Dd8! Altmodisches Repertoire-Problem mit wK und sL). — 3. J. G. Mariz Graça (Kg8 Df7 Te4 Lg6 Sb7 d1 Bd3 d4 e2 — Kd5 Da5 Tb4 g3 Lg7 h1 Sf3 f8 Bb5 c5 e6 — 1. T:e6! Vier Blocks mit Multipeldifferenzierung). — 4. Dr. S. Subrahmanyam (Kc8 De2 Te8 h4 La8 h2 Sd7 h6 — Ke4 Te6 Lg4 Sc5 e5 Bc7 d5 f6 h5 — 1. Lg1! Simultantesselung in Sekundärparaden). — Ehr. Erw.: 1. F. A. Sonnenfeld, 2. Dr. F. Mendes de Moraes, 3. J. Zaldo, 4. C. Mansfield, 5. E. H. Shaw, 6. L. Schör. — Lob: 1. J. Goldschmidt, 2. H. Ahues (10736, 1. f7!) 3. C. Groeneveld, 4. O. Stocchi, 5. D. M. Davey, 6. C. R. B. Sumner.

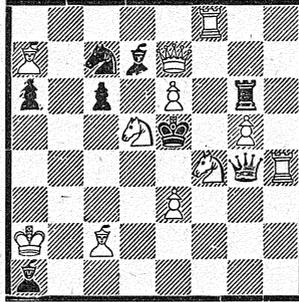
10734 Imre Neumann
Raanaana
1. Pr., Brit. Ch. Fed., 54/55



2#

7+13

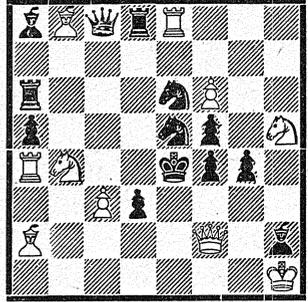
10735 S. C. Dutt
Kalkutta
1. Pr., BCF, 1955/56



2#

11+8

10736 H. Ahues
Bremen
2. Lob, BCF 1955/56



2#

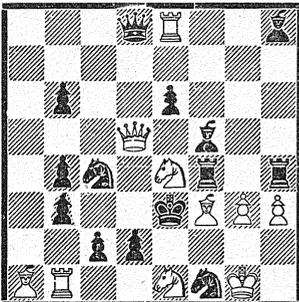
10+13

Magasinet 1954, 2. Halbjahr (informal). Preise: 1. O. Stocchi (10737) 1. Sd6! Satz: 5e (Se5), L-Verstellungen. Verführung: 1. Sf6? (Td4!) Te4 Le4 Paradenwechsel zu T/L-Schnittpunkt. Der Schlüssel bringt Mattwechsel hierzu. Kompliziert und schön, aber auch schwer bestückt. 2. J. Zaldo. 3. A. Ellerman. — Ehr. Erw.: F. Fleck. —

Magasinet 1955/I (Informal). Preise: 1. und 2. get. P. Overkamp und H. Zuk (10738 u. 10739) 1. Sf2! bzw. 1. Sg7! Zwei ebenbürtige Meisterstücke! Was soll man mehr bewundern, die virtuose Reichhaltigkeit und technische Glätte des ersten, wo die Sperrwechsellüge c5, c3 in Satz, Verführungen 1. Sd6? und 1. Sf6? und Lösung dreieinhalb verschiedene Mattpaare — mit noch mancherlei Beiwerk — auflösen oder das zweite mit Mattwechsel nach Te3, Le3 und Te8+, ein non plus ultra an Eleganz? — 3. N. G. G. van Dijk. — Ehr. Erw.: 1. Dr. H. L. Musante, 2. J. Haring, 3. H. Ahues (10740). Kritische Verführungszüge 1. Te1? und 1. Te8? verbunden mit Entfessung. — Lob: 1. V. Bartolovic, 2. B. J. de Andrade, 3. E. Petite.

Magasinet 1955 III S/II (informal). Preise: 1. J. Zaldo (10741) 1. D:e2! Zweimaliger Mattwechsel (1. De6? Td5!) nach c5+ und Tc5. 2. D. Hjelle. 3. F. P. van der Straat. — Ehr. Erw.: 1. J. Beszynski. 2. N. G. G. van Dijk. 3. V. Bartolovic. — Richter: K. A. K. Larsen.

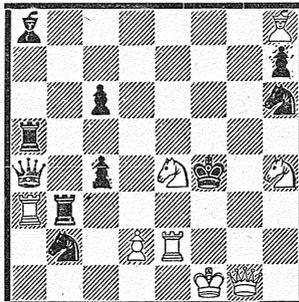
10737 O. Stocchi
Langhirano
1. Pr., Magasinet, 1954/II



2#

10+14

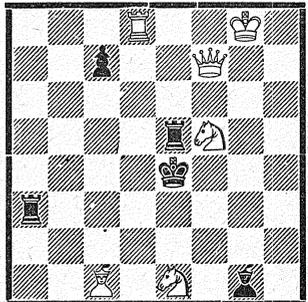
10738 P. Overkamp
Rotterdam
1./2. Pr., Magasinet, 1955/I



2#

8+10

10739 Henryk Zuk
Warschau
1./2. Pr. Magasinet, 1955/I

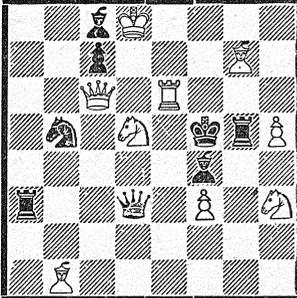


2#

6+5

10740 Herbert Ahues
Bremen

3. ehr. Erw., Magasinet, 1955/I

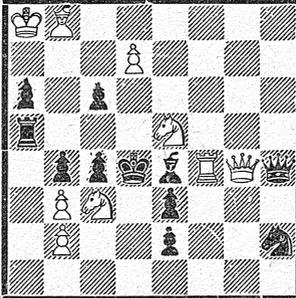


2#

9+8

10741 J. Zaldo
Gerona

1. Pr., Magasinet, 1955/II

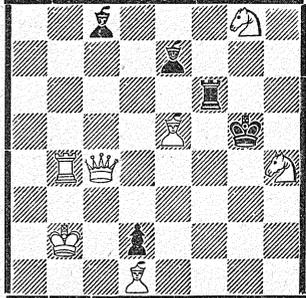


2#

9+11

10742 V. Bartolovic
Zagreb

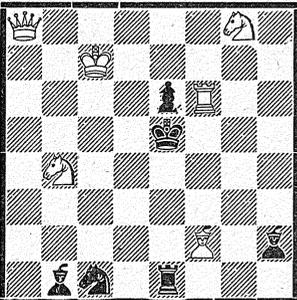
1. Pr., Magasinet, 1956/I



2#

7+5

10743 H. Ahues, Bremen
3. Pr., Magasinet, 1956/I



2#

6+6

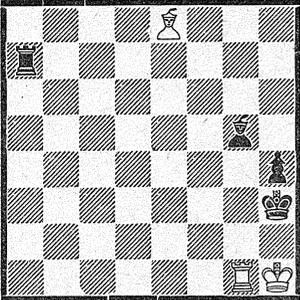
Magasinet, 1. Halbjahr 1956 (informal). Preise: 1. V. Bartolovic, Zagreb (10742). 1. Dc5! In Satz (1. Tb5?), Verführung 1. Dd5? und Lösung drei verschiedene D-Mattpaare zum T/L-Schnittpunkt f5. Vortreffliche Konstruktion. — 2. W. Issler, (Kg6 Db6 Td1 d3 La2 Sa4 Be2 e3—Ke4 Dh3 Le7 Se8 g4 Ba3 b4 d7 e5 e6 f2 f4 h5 — 1. Td6! mit Paradenwechsel von L/B/S-Schnittpunkt zu Blocks mit Tripeldifferenzierung). — 3. H. Ahues (10743) 1. Df3! 1. Dg2? Lf5! Wie der 1. Preis, jedoch mit Blockpaar. — Ehr. Erw.: 1. M. Wróbel, 2. H. Zuk, 3. F. Visbeen (Kb8 De2 Ta1 d5 Lb5 Se5 Bd2 — Kb6 Sc5 e6 Be7 — Bitte lösen!). — Lob: J. C. Morra, E. Puig, A. Grinblat, Erik Poulsen. Lauter beachtliche Aufgaben! Richter: K. A. K. Larsen.

Drei- und Mehrzügler

Bearbeiter: Dr. W. Speckmann (21a) Hamm, Lisenkamp 4

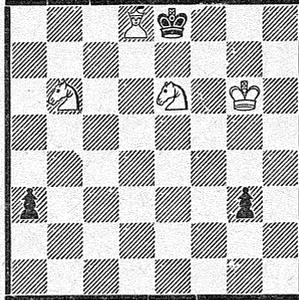
Bemerkungen: Mit den Verfassern der 10745 und 10750 begrüßen wir herzlich neue Mitarbeiter. Die Miniaturen 10744–10746 zeigen logische Kombinationen. Wie ist unter diesem Gesichtspunkt der Inhalt der 10744 zu bestimmen? Bei 10746 wird die vom Verfasser vorgenommene thematische Einordnung überraschen. 10747 zeigt ein Punktecho: durch Drehung um einen Punkt (welchen?) gelangt man von dem einen Mattbild zu dem anderen. Mit 10749 bieten wir wieder mal ein »Schachrätsel«, Vorläufer sind sicher vorhanden. 10750 erreichte uns nñch einige Tage vor Ausbruch der Unruhen in Ungarn. 10751 vereinigt zwei wirkungsvolle Themen (diesmal kein Münchner!). Gibt es für 10753 schon Vorläufer? In 10757 und 10778 sind die gleichfeldrigen Läufer thematisch bedingt und daher ohne weiteres zu rechtfertigen. Ist bei der strategisch inhaltreichen Miniatur 10762 die — bei diesem Schema nicht zu vermeidende — Schwäche im 4. und 5. Zug sehr störend? — Von den Nachdrucken gewinnt 10765 dem Rössel neue interessante Möglichkeiten ab. 10766 zeigt dasselbe Thema! wie unsere Miniatur 10497. 10766a schließlich bietet ein bekanntes strategisches Thema in vollendeter Darstellung.

21 Urdrucke

10744 Dr. W. Speckmann
Hamm

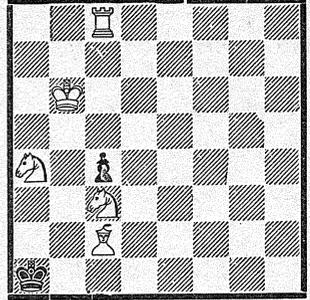
3#

3+4

10745 S. Limbach
Czestochowa (Polen)

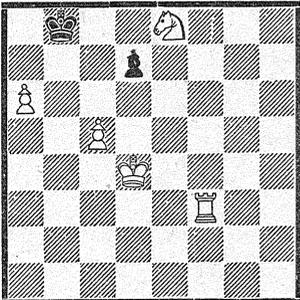
3#

4+3

10746 Dr. W. Speckmann
Hamm

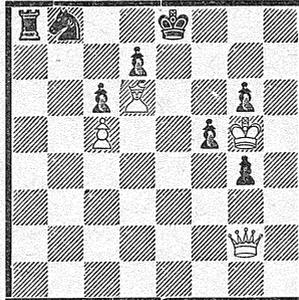
3#

5+2

10747 Dr. W. Speckmann
Hamm

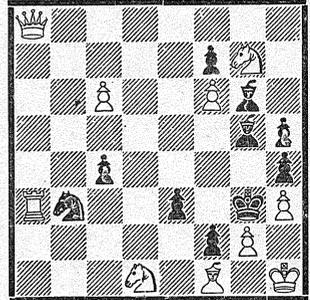
3#

5+2

10748 H. P. Rehm
Geislingen/Stg.

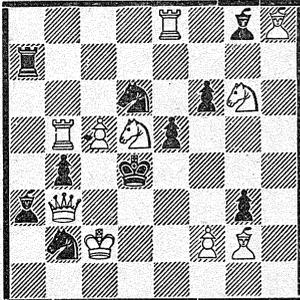
3#

4+8

10749 Dr. G. Erdős
Wien

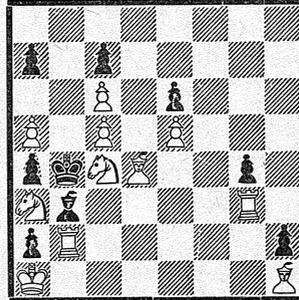
3#

10+10

10750 Ferenc Fleck
Budapest

3#

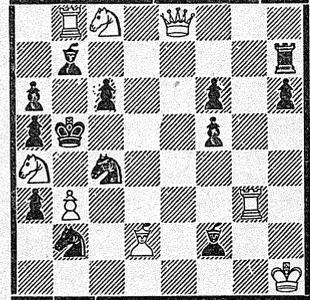
10+10

10751 R. Rupp
Düsseldorf

3#

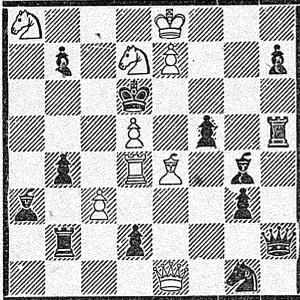
11+9

10752 F. Berhausen †



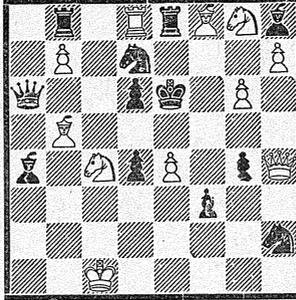
3#

8+13

10753 E. A. Virtanen
Helsinki

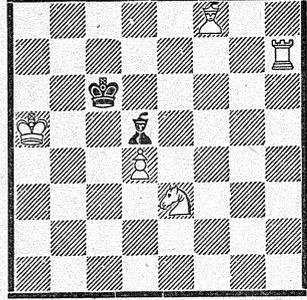
3#

9+13

10754 Erio Salardini
Reggio Emilia

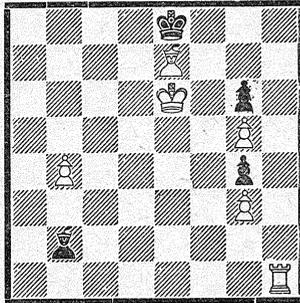
3#

11+12

10755 Gerald Sladek
Linz (Österr.)

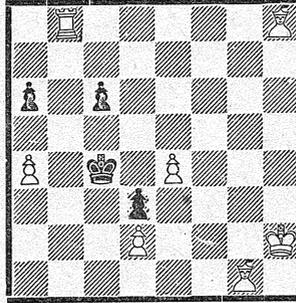
4#

5+2

10756 O. Binkert
Heidelberg
Dr. M. Henneberger gew.

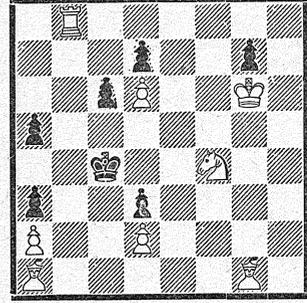
4#

6+4

10757 Dr. W. Horwitz
Urfahr (Österr.)

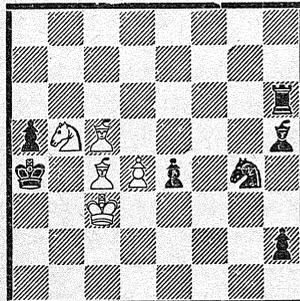
4#

7+4

10758 Dr. W. Horwitz
Urfahr (Österr.)

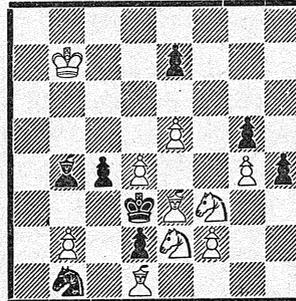
4#

8+7

10759 A. Volkmann
Altenberge

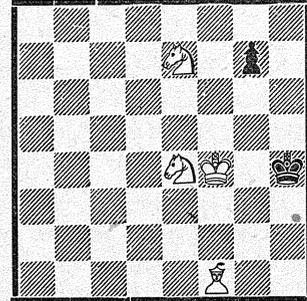
4#

5+7

10760 Dr. G. Erdős
Wien

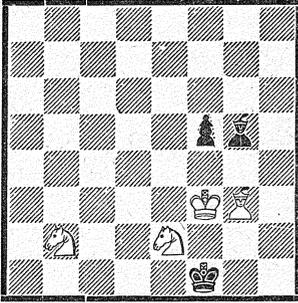
4#

10+8

10761 Friedrich Blaschke
Braunfels/Lahn

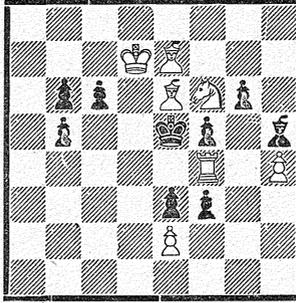
5#

4+2

10762 Dr. W. Speckmann
Hamm

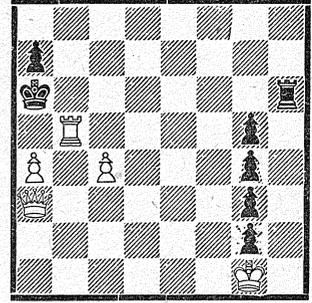
5#

4+3

10763 Karl Hajek
Wien

5#

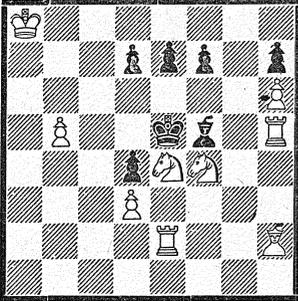
7+9

10764 Josef Zeillinger
Wien

7#

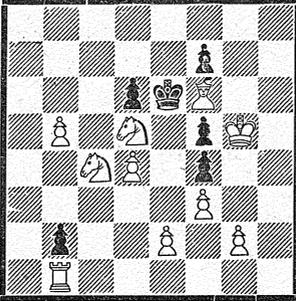
5+7

3 Nachdrucke

10765 A. Grunewald
Thèmes 64, Juli 1956

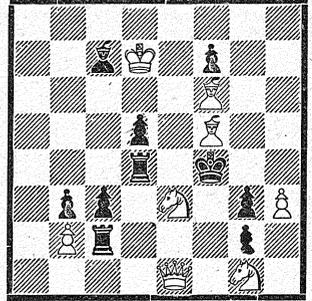
3#

9+7

10766 J. Breuer
Schach, 1950

3#

10+6

10766a C. Kainer
Norodni politika, 1923

3#

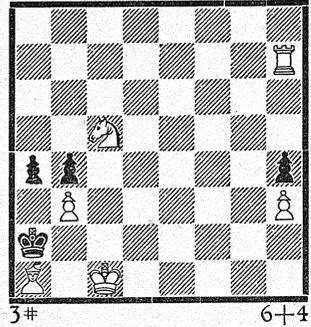
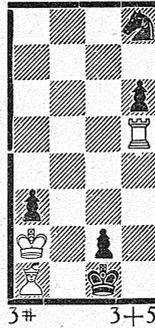
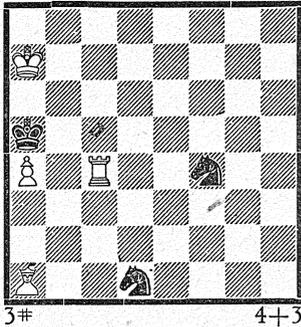
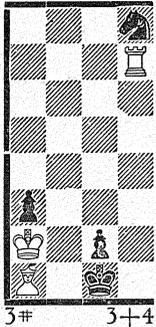
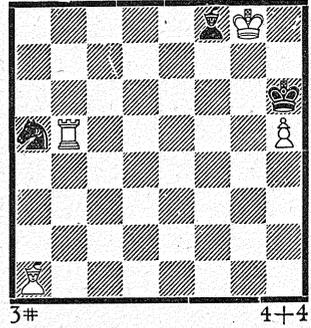
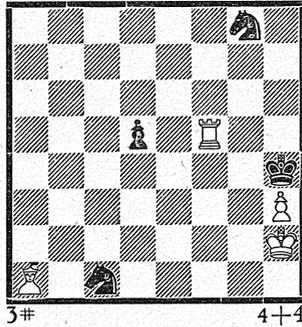
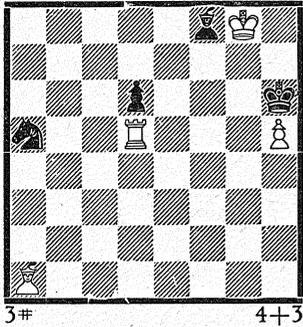
8+10

Ein Neujahrsgruß

Nach 20 jähriger Pause tritt Dr. E. Pietzker mit nachfolgendem Septett wieder an die Öffentlichkeit – womit sich erneut zeigt, daß der, den unsere Liebhaberei einmal gepackt hatte, ihr kaum jemals ganz untreu werden kann. Hoffen wir also auf weitere schöne Beiträge des Verfassers!

Den symbolischen Gehalt des mit dem Septett ausgesprochenen Neujahrsgrußes umschreibt der Verfasser mit folgenden launigen Versen: Wie ein Laubfrosch auf der Leiter – hüpfet der Läufer froh und heiter – immer höher, immer weiter. – Oben angekommen schreit er: – Prosit Neujahr, allen Schwalben – und besonders unsrem Leiter.

10767–10778 Dr. Eduard Pietzker, Hamburg
 Ein Tonleiter-Septett (Urdruck)
 Der Schwalbe als Neujahrsgruß



Turnierentscheidungen

121. Thematurier der Schwalbe. Es wurden »Achtsteiner« in 3 oder mehr Zügen verlangt. Die Anzahl der zu vergebenden Preise und sonstigen Auszeichnungen hatten die Richter zu bestimmen, wobei vor allem der Wert der Aufgaben maßgebend sein sollte. Richter waren J. Breuer (Dreizüger) und G. Latzel (Mehrzüger). Eingesandt wurden 25 Dreizüger von 12 und 18 Mehrzüger von 10 Verfassern. Trotzdem war das Turnier, wie die Preisberichte zeigen, für die Dreizüger eine Enttäuschung, für die Mehrzüger aber ein voller Erfolg.

Dreizüger: 25 Aufgaben ohne Verfasseramen lagen mir zur Entscheidung vor. Leider waren es wirklich nur »Zufallserzeugnisse«. Das Ergebnis ermutigt nicht zur Wiederholung dieses Experiments, schlimmer war, daß gerade vier Aufgaben, die für einen Preis in Frage kamen, durch Inkorrektheiten ausfielen.

10778 rührte an die Mahnung Dr. Speckmanns, daß »jeder Einsender sich darüber klar sein müsse, daß . . . seine Aufgabe zur Bewältigung der Miniaturform anreize . . .«. Ich fand zuerst eine praktisch fast identische Doppelsetzung von G. Sachodjakin, 4. ehr. Erw. Kubbel-Memorial 45/46: Kh4 Ta5 g5 Ld5 Bd6 h2 – Kh6 Td1 h8 Bd4 h7. – 3# mit dem besseren Schlüssel 1. Tg4! und endlich die Miniaturform unter Verzicht auf das Variantenmaximum aber mit schönerem Schlüssel: Dr. J. Fritz, Parallele 50, 5. 5. 50: Ka8 Db7 Tc8 La2 – Kal Tgl Ba4. – 3# 1. Tc3! Ferner darf nicht verschwiegen werden, daß Nr. 105 des Buches »Im Banne des

Schachproblems« das Grundthema der Aufgabe 4 ebenfalls enthält, im Inhalt durch die T/B-Blocks aber weit über den Achtsteiner hinausgeht, so daß ihre Ökonomie nicht zum Vergleich herangezogen werden kann.

Es blieben im ganzen nur 14 korrekte Aufgaben übrig, von denen ich vier hervorhebe:

Preis: 10774, Dr. W. H. Dünhaupt. Nicht die verhältnismäßig leichte Lösung, die aber nicht ohne Witz ist, sondern die gleichartigen Verführungen geben der Aufgabe das Gesicht. Nach 1. T6a3? bzw. 1. T2a3? ist wechselweise von zwei Verteidigungen nur eine gut.

1. ehr. Erw.: 10775, Dr. W. Maßmann. Eine Kleinaufgabe aus einem Guß mit zwei sauberen Echomodellmatts.

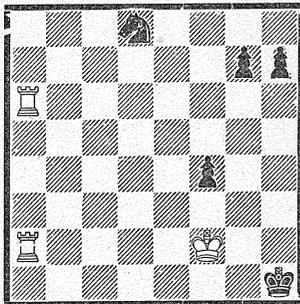
2. ehr. Erw.: 10776, R. Rupp u. Dr. W. Speckmann. Wer wird die erste Münchner Miniatur bauen? Hier sind es noch 8 Steine mit einem thematischen Abspiel. Angereichert wird der Inhalt aber durch vier einwandfreie Probespiele.

Lob: 10777, F. Dreike. Ein urwüchsiges Stückchen aus der Praxis des Partierspielers. Der doppelte Fluchtraub will hier wenig besagen. Der Dual nach 1. – f6 fällt kaum ins Gewicht.

Nur bei 10775 und 10777 ist die Steinezahl durch den Problemvorwurf bedingt, Doch hat dieser Umstand das Urteil nicht beeinflusst. Jos. Breuer.

10774 Dr. W. H. Dünhaupt
Verden

Preis



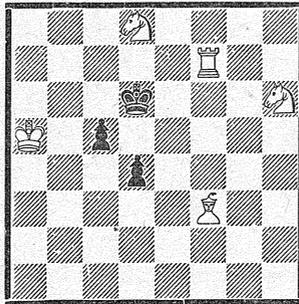
3#

Urdruck

3+5

10775 Dr. W. Maßmann
Kiel

1. ehr. Erw.



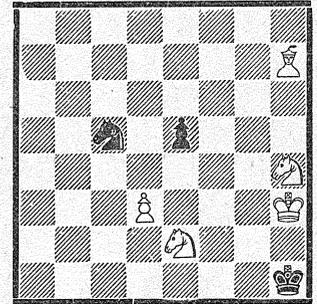
3#

Urdruck

5+3

10776 R. Rupp, Düsseldorf
Dr. W. Speckmann, Hamm

2. ehr. Erw.



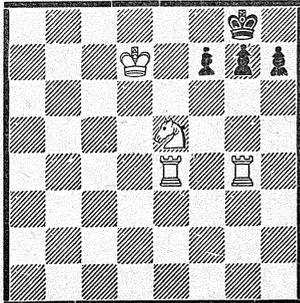
5#

Urdruck

5+3

10777 F. Dreike
Heiligenstadt

Lob



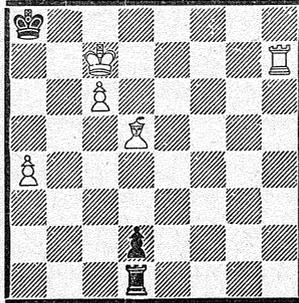
5#

Urdruck

4+4

10778 F. Dreike
Heiligenstadt

Urdruck

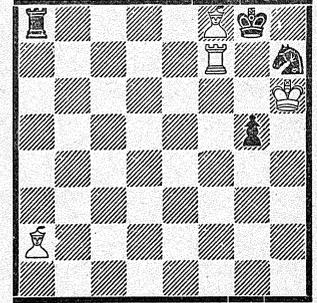


3#

5+3

10779 J. Breuer
Wildbesgerhütte

1. Preis

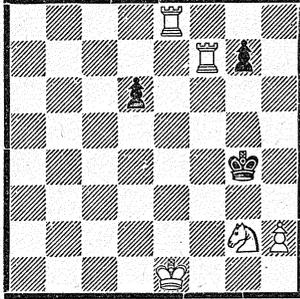


7#

Urdruck

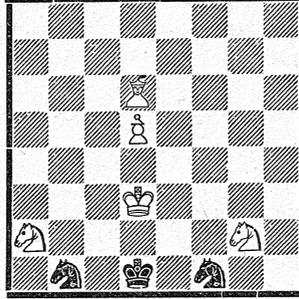
4+4

10780 M. Havel, Prag
2. Preis Urdruck



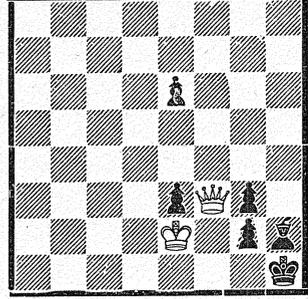
4# 5+3

10781 Dr. W. Speckmann
3. Preis Urdruck



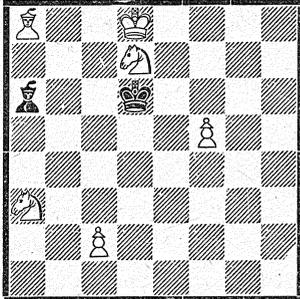
5# 5+3

10782 Dr. W. Speckmann
1. ehr. Erw. Urdruck



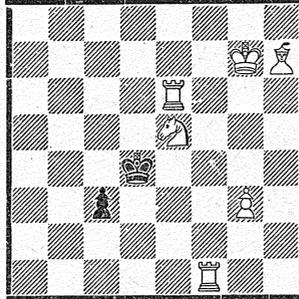
5# 2+6

10783 J. Halumbirek, Wien
2. ehr. Erw. Urdruck



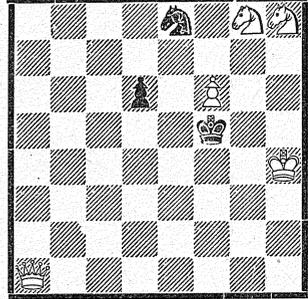
4# 6+2

10784 Dr. W. Maßmann, Kiel
1. Lob Urdruck



4# 6+2

10785 R. Cheney, Heidelberg.
2. Lob Urdruck



4# 5+3

Mehrzüger

Es lagen 18 Einsendungen mit größtenteils überdurchschnittlicher Qualität vor.
1. Preis: 10779 J. Breuer. Um den Hauptplan ausführen zu können, muß Weiß mit Lf8 den La2 schützen, und zwar nach römischer Lenkung (Blockrömer) auf e7 zwecks Selbstblocks. Sofortige Lenkung des sT durch 1. Le6 scheidet, da der T seitlich noch Möglichkeiten hat. Daher also Ausschalten dieser seitlichen Paraden durch allmähliches, ebenfalls römisches Heranführen (Schlagrömer) des L. — Eine geniale Gedankenverbindung, meisterhaft konstruiert, ästhetisch trotz des komplizierten logischen Gehaltes. F. Palatz zeigte in seiner Miniatur Kb1 Tb7 Lb8 c6 — Ka8 Th6 Bh7 6#. 1. Lg2 »nur« den Schlagrömer.

2. Preis: 10780 M. Havel. 4 Paare von je 2 Echos. Eine hervorragende Kompositionsleistung klassisch konstruiert. Die eindringliche Wirkung, die gerade bei einem mehrzügigen Echoproblem verloren gehen könnte, wird erreicht durch das Fehlen jeglicher Nebenvarianten. Der Notschlüssel ist voll entschuldbar angesichts der stillen 2. und 3. Züge. Außerdem verlangt ein Echoproblem im allgemeinen keinen thematischen Schlüssel.

3. Preis: 10781 Dr. W. Speckmann. Der s Zugzwang kann nicht aufrechterhalten werden, da der asymmetrische Schlüssel eine Sperrung erlaubt. Jedoch entscheidet dann ein Tempo zug das Duell L/S zugunsten des L. Wiederum ein kleines Meisterwerk.

1. ehr. Erw.: 10782 Dr. W. Speckmann. Der schönste Schlüssel der Stellung muß gewählt werden, um mit den richtigen Tempis später die Diagonalen besetzen zu können. Ein kleiner Dual im 2. Zuge, der 2. Variante ist z. T. wegen der wieder dualfreien Fortsetzung entschuldbar.

2. ehr. Erw.: 10783 J. Halumbirek. Durch Verlagerung des Geschehens in die entgegengesetzte Ecke ergibt sich eine kleine Änderung, die zum Erfolge führt. Dazu ein hübsches Mustermatt mit Blocks.

1. Lob: 10784 Dr. W. Maßmann. 2 schöne, schwierig darstellbare Echos. Etwas stören Nebenvarianten und der Trial nach 1. — Kd5.

2. Lob: 10785 R. Chenney. Mehrere Duale, wenn auch geringfügiger Art, konnte ich nicht unbeachtet lassen. Jedoch ist der großartige Vorwurf vielfacher Blöcke anerkanntenswert.

Konstruktionsausschreibung. Für denjenigen, der einen der obigen mit einer Auszeichnung bedachten drei- und mehrzügigen Achtsteiner unter völliger Wahrung des Inhalts in eine Miniatur umformt, setzt ein Mitglied der Schwalbe einen Buchpreis aus. Einsendungen innerhalb von 4 Monaten nach Erscheinen dieses Heftes. Bei mehreren Bewerbungen erhält die beste den Preis.

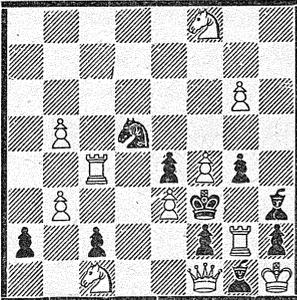
Märchenschach

Bearbeiter: W. Karsch, (24 b), Barmstedt/Holst., Seestraße 2.

Bemerkungen und Berichtigungen. 10701: (T. Briedis) Das Kamel steht richtig auf f2. — 10714: (Dr. K. Fabel) sBe7 ist zu ergänzen. — 10630 (Gustafsson) Dualistisch: 5. Db3+ Kc6 6. Dc4+ Kd6 7. Dc1 Th8# oder 6. Tc7 Kd6 7. Db1 — Für 10789 und 10790 gelten die vollständigen Diagramme. — 10798: Hoffentlich ist die Aufgabe trotz der Massenansammlung von Umwandlungsfiguren korrekt. — Beim Prüfen von 10804 entstand die Anregung zum Bauen von 10805.

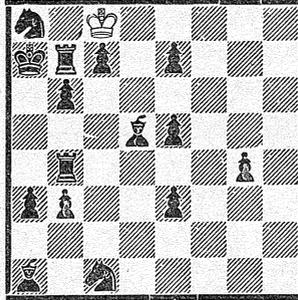
25 Urdrucke

10786 S. Herland †

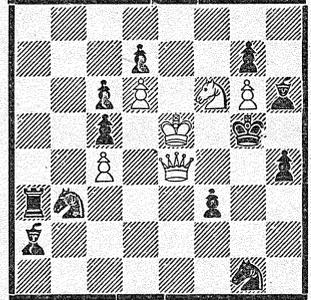


Selbstmatt in 3 Züg. 11+10
Längstzüger

10787 Theo Steudel, Mainz 10788 R. Cand. Sanz, Valencia



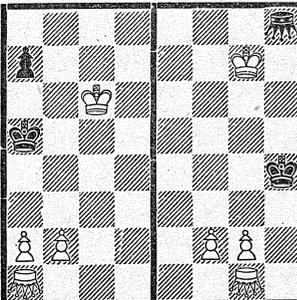
Selbstmatt in 25 Züg. 1+15
Längstzüger



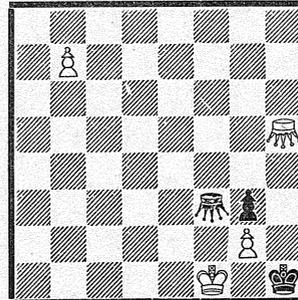
Semireflexm. in 2 Züg. 6+12

10789–10892

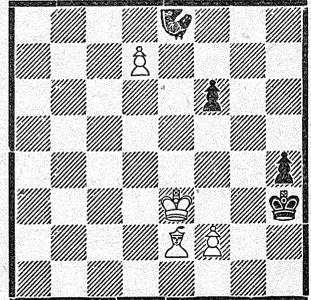
Hans-Peter Rehm, Geislingen (Steige)



4+2

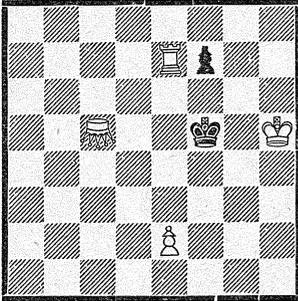


4+3

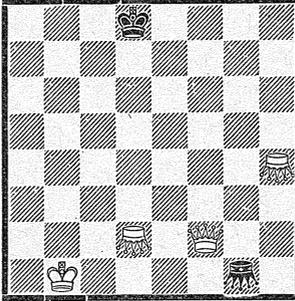


4+4

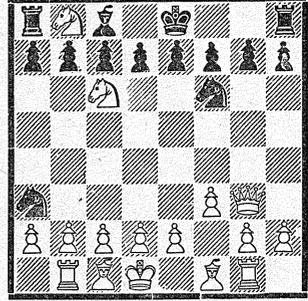
In allen 4 Aufgaben: Hilfsmatt in 2 Zügen*

10793 Theo Steudel
Mainz

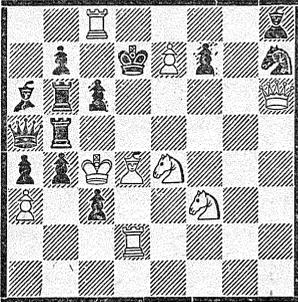
Hilfsmatt in 2 Zügen* 4+2
a) Diagr. – b) wK nach h4
und wG nach c4

10794 B. Rehm
Stuttgart

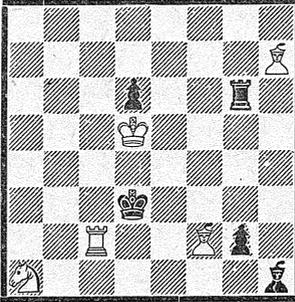
Hilfsmatt in 3 Zügen* 4+2

10795 L. Loewenton
Bukarest

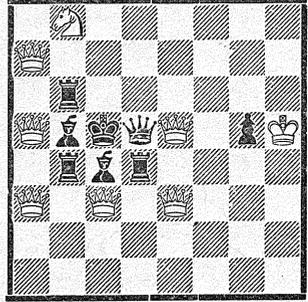
1. Kürzeste Partie? 16+16
2. Längste Partie (m. Remisregel)? In welchem Falle kann W in 4 Züg. mattsetzen?

10796 E. Salardini
Reggio Emilia

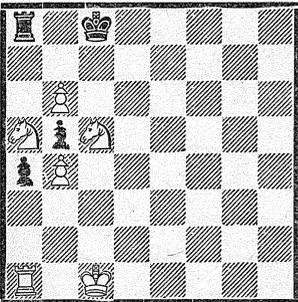
Selbstmatt in 2 Züg. 9+13

10797 W. Weber
Plauen i. V.

Selbstmatt in 3 Züg.* 5+5

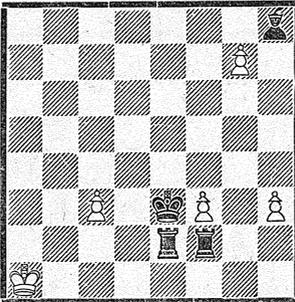
10798 P. Quindt
Düsseldorf

Selbstmatt in 13 Züg. 8+8

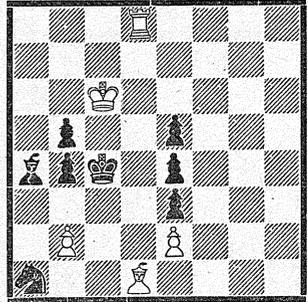
10799 Tomislav P. Petrovic
Zajecar (Jugosl.)

Hilfsmatt in 1 1/2 Züg.* 6+4
oder Hilfsmatt in 2 Zügen*

10800–10801

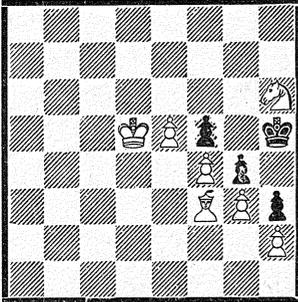
Leon Loewenton
Bukarest

Hilfsmatt in 2 Züg.* 5+4



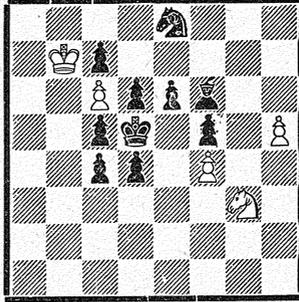
Hilfsmatt in 2 Züg.* 5+8

10802 P. Quindt
Düsseldorf



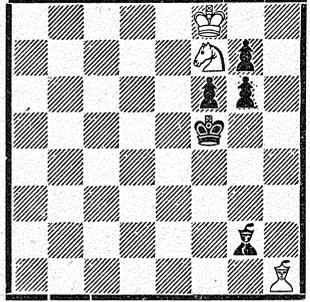
Hilfsmatt in 2 Zügen 7+4
2 Lösungen

10803 R. Wastl
Wien



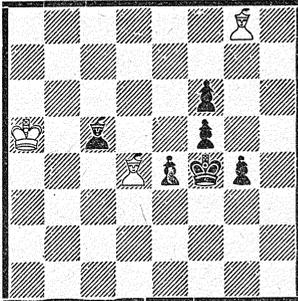
Hilfsmatt in 2 Züg.* 5+10

10804 Max Jacobs
New York



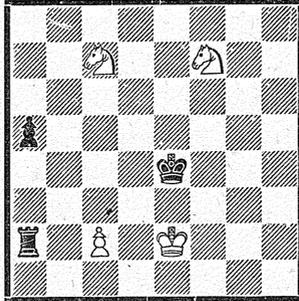
Hilfsmatt in 3 Zügen 3+5
a) Diagr. b) Lg2 nach g1

10805 P. Kahl
Köln



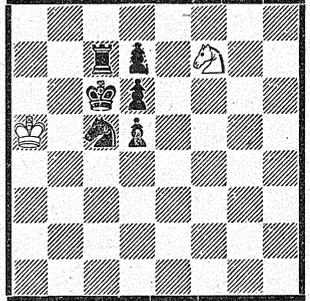
Hilfsmatt in 3 Zügen 3+6
a) Diagr.— b) Bf5 nach h5

10806 Dr. G. Erdős
Wien



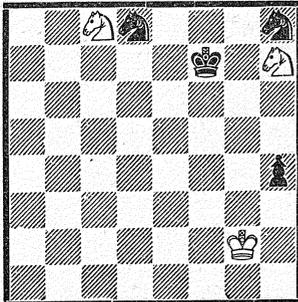
Hilfsmatt in 3 Zügen 4+5
a) Diagr.— b) Ta2 nach a3
Bc2 nach c3, Ba5 nach c5

10807 Dr. W. Speckmann
Hamm



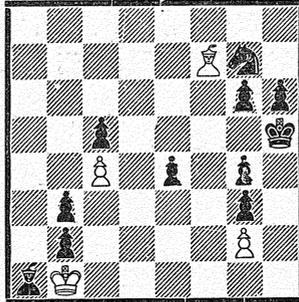
a) Hilfsmatt in 2 Züg.* 2+6
b) Hilfsmatt in genau
3 Zügen

10808 Paul Leibovici
Jasi (Rumänien)



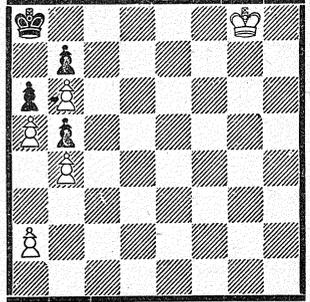
Hilfsmatt in 3 Zügen* 3+4

10809 Aurel Karpati
Budapest



Hilfsmatt in 6 Zügen 4+11

10810 Dr. J. Niemann
Darmstadt



Hilfsmatt in 6 Zügen 5+4

Lösungen — Heft 271/273 (März — Mai 1956)

Redaktion: A. Mayer, Osnabrück; Bearbeiter: Zweizüger H. Albrecht, Frankfurt;
Drei- und Mehrzüger: Dr. W. Speckmann, Hamm;
Märchenschach: W. Karsch, Barmstedt.

10388 (Dr. Speckmann — 2er) Satz: 1. — Td5 (Ld4) 2. Db4 (Dc6)#. belegt durch die Verführung 1. Ka6? Th6! — 1. Dd3! (dr. Tb5#) Td5 (Ld4) 2. Dc3 (Db5)#, also Mattwechsel bei den Blocks. Versetzt man Kb7 nach a6, De4 nach d3 und Bg7 nach g6, so kehren sich Satz- und Lösungsmatts um, der Schlüssel ist dann 1. Dd3—e4!, während die Verführung 1. Kb7? nun grob an Th7+ scheitert. Deshalb und wegen der starken Veränderung des Stellungsbildes begnügen wir uns mit der Diagrammfassung. — Nette Miniatur! (GM, BS.). Besonders fein, daß das Satzspiel durch eine echte Verführung Leben bekommt (LW., HAt.). Solch schlichte Perle überstrahlt manches funkelnde Talmi-Geschmeide (HHSch.). Mehrmals nachgedruckt!

10389 (Willemsens — 2er) Satz: 1. — L:c2 (L:c4+) 2. c5 (T:L)#. Lösung: 1. Sd5! (Zzwg.) L:c2 (L:c4) 2. L:L (Sa3)#, also Mattwechsel mit Tausch der Effekte (Schlag bzw. Nutzung der Selbstfesselung). Mit nur 11 Steinen hübsch gemacht. — Besticht durch klare Gliederung und Harmonie (LW.). Vortreffliche Kampfsatzaufgabe. Bestes Normalproblem (BS.).

10390 (Atanackovic — 2er) 1. Td5 (dr. e:d3#). Banale Varianten und mehrere T-Züge grob dualistisch. Einmal mag's hingehen, das nächste Mal muß er sich aber anstrengen (HAt.).

10391 (Janssen — 2er) 1. Da4! und nun werden die 5 Drohungen der wD auf d1 b3 c4 d4 e4 dualfrei differenziert. — Fleckthema in großartiger Manier, sogar — Seltenheit! mit gutem Schlüssel! (HHSch.) Gut gebaut, aber der Schlüssel! (ESchä.). Dadurch, daß die D alle 5 Drohungen ausführt, wirkt das Thema besonders einheitlich und geschlossen (BS.) Hervorragende Darstellung dieses Themas (LW.). (10388—10391 je 2 P.).

10392 (Bartolovic — 2er) Man prüfe nach, wie die Satzmatts nach den Blocks T:g3 (hg) in den Verführungen 1. Da2? b3! 1. Da8? c6! 1. Dd1? T:g3! und nach dem Schlüssel 1. Dc2! (dr. Dg6#) ändern. Zwar insgesamt »nur« viermal, da De4# zweimal erscheint und einmal ein Themazug als Widerlegung dient, auch sind die Matts eigentlich nur linear verschoben, aber trotzdem liegt eine beachtliche Leistung vor, zumal bei dem geringen Materialaufwand. Die NL. 1. Dc6! ist ein Jammer, leider scheint auch nur +wBb5 zu helfen. (4 P.).

10393 (Bartolovic — 2er) Hier wechselt dreimal das Satzmatt nach f8 auf dem Weg über die Verführungen 1. e4? Dd2! und 1. Te4? Dd6! — mit interessanter S-W Sperrwechselthematik — zur Lösung: 1. Se4! (dr. D:f4#). Auch sehr gut und sinnfällig. — Der gute Auswahlsschlüssel gibt der Aufgabe besonderes Gewicht (KS.). 1. Sf5? Tf2! 1. Lf5? h5! 10394 (Ahues — 2er) 1. Te8!!! (dr. Dc5#) Dc3 (Lc4) 2. Dh4 (De3)#. Halbfesselung mit Blocks auf den vom Schlüssel gegebenen Fluchtfeldern. — Der gute Schlüssel rundet das Stück ab (LW.). Wie die die Halbfesselung nutzende D das zweite Fluchtfeld jeweils mitdeckt, ist von recht guter Wirkung (BS.). 1. Ka6? Lc4! 10395 (Volkman — 2er) 1. Seg5! (dr. De4#). Drei selbstschädigende Verführungen (1. Sd2? Sd3! 1. Sd6? d3! 1. Sg3? S:f6!), von denen zwei der zu entfesselnden D Linien verlegen. Bekannt. Auf c5 würde der S einfach geschlagen, was m. E. den Eindruck nicht hebt (HAt.). — Ansprechend und gehaltvoll (KS.) Sehr schöne Verführungen! (ESchä.). Feiner Schlüssel, eine der eindruckvollsten Aufgaben dieser Serie (LW.). 1. Sc3? d:c3! 1. Sc5? L:c5! 10396 (Ahues — 2er) 1. Db3! (dr. Dc4#) S:d5+ (Se4+) 2. Kg5 (Ke7)#, Selbstfesselungen mit Schachflucht des wK. — Entfesselt und wieder gefesselt — von kurzer Dauer nur war der neue Kurs (BS.). Feiner, entfesselnder Schlüssel mit Schachprovokation und Dualvermeidung (LW.). Etwas mager (JB., HL.). Hat mir nicht gefallen (ESchä.).

10397 (Haring — 2er) 1. Td6! (dr. d4 und Tf6#). Gute Mattdifferenzierungen! (KS.). Sehr guter, schachprovokierender Schlüssel mit Doppeldrohung. Schwarz kann durch beliebige S-Abzüge aus jeweils einem anderen Grund ein drittes Batteriematt zwar verhindern, die beiden Drohmatts aber nur differenzieren. Eine verstärkte neue Parade des S schaltet die Drohmatts ab, muß aber nun das 3. Batteriematt erlauben. Es ist ein Genuß, sich in die Feinheiten dieses hervorragenden, klaren Stückes zu vertiefen (LW.). 10398 (Volk-

mann — 2er) Im Satz: 1. — D(S):d2 2. b4 (D:g2)#. Selbstfesselungen, nach 1. d4! (dr. Td6#) solche auf d4 mit anderen Matts. — Reizvoller, origineller Wechsel (LW.) 10399 (Haring — 2er) 1. a8Sl (dr. Sc7#) und nun liefert der sBe4 drei interessante Kreuzschachs. Der Inhalt scheint den Schlüssel nicht ganz zu rechtfertigen (KS.). »Ich konnte keinen besseren Schlüssel machen, entschuldigen Sie mich!« (Verf.). Was um so leichter fällt, als 1. a8D? Tb4! eine gewaltige Vorführung ist (HAt.). Auch hier wie bei der vorigen Aufgabe auffälliger Schlüssel. Dualvermeidung durch Öffnen je einer w. Wirkungslinie (LW.). 10400 (Visserman — 2er) 1. Le5! (dr. L:c3#) Sde4 (Sge4) 2. Ld3 (g2)#. Siehe Vorbemerkung. Daß W aber doch beide Male beide Verstellungen nutzt, wird klar, wenn man den Lf1 durch einen S ersetzt! 10401 (Volkman — 2er) 1. Le4+! Wohingegen wir mit 1. La8+? Sfd6! und 1. Lh1+? Sbd6! (Dazu 1. Lc4+? Ld6!) die bekannten kritischen Verführungen hätten (BS.). Originell und auch außerhalb des Faschings akzeptabel! (HAt.) 10402 (Willemsen — 2er) 1. e8Sl (dr. Sec7#). Unter den 10 Spielen 4 Blocksple und 4 Linienöffnungen, woraus wieder die Wirkungslinienbahnung Df4 2. Sef6# hervorsticht. Großer Stil (BS.). Dualvermeidung, Reicher Inhalt, aber der Schlüssel gefällt mir nicht (LW.). Leichter Schlüssel, aber mit 9 Abspielen recht gefällig (RB.). Inhaltlich etwas bunt, aber die Differenzierung Df4 (Be5) 2. Se(g)f6# ist nicht uninteressant (HAt.). 10403 (Hannelius — 2er) Von vier Möglichkeiten, eine der beiden w. Figuren zu entfesseln, ist nur eine (1. g3! (dr. e4#) richtig. Es scheitern 1. Ld3? und 1. Lf5? — hier paradoxerweise — am Wiederschlagen der entfesselten Figur, 1. g4?! an g5! Originell, kraftvoll und sinnfällige. — Lockerer als 10395 (LW.). (10393 — 10403 je 2 P.) 10404 (Ahues — 2er) 1. Sf6! (dr. D:d4#). NL. 1. S:f2! (dr. D:d4 D:e3#). (4 P.) 10405 (Ahues — 2er) Sd3 Se5 werden im Satz als Blocks, nach 1. Se6! (dr. Df4#) als Verstellungen genutzt mit den gleichen, jedoch vertauschten Matts. Gut, aber nicht neu (HAt.). Weißwechsel mit reziprokem Satz- und Lösungsspiel. Beste Hilfspflichtaufgabe (BS.). Ein einheitliches, feines Stück Mindestens ein Drittel der Serie hervorragend (LW.) (2 P.) Und herzlichen Dank den Lösern für ihre Gesprächigkeit, die unsern Komponisten, die anderen Löser, den Bearbeiter und überhaupt alle Beteiligten erfreut! (HAt.)

10416 (Dr. Maßmann — 3er) Satz: 1. — Kc5 2. b4+ 3. Sc3#. Spiel: 1. b3 (reiner Wartezug) Kc5 2. b4+. Aufgespaltenen B-Doppelschritt (BS.). Die zweite Variante 1. — Ka5 2. Kc6 fügt sich leider nicht organisch ein (HHSch.). 10417 (Dr. Speckmann — 3er) 1. c4? Lg2! 2.? — 1. c3! Lg2 2. c4. Tempolenkung. Auch hier geteilter Doppelschritt, aber zwecks Tempogewinns. (BS.) 10418 (Roosendaal — 3er) Satz: 1. — h2 (c5) 2. Dc2+ (Dd1). Auf 1. — a2 2. Lb2; nur auf 1. — b4 fehlt eine Fortsetzung. Nach 1. Tc5! (Zzwg.) bilden die Abspiele 1. — h2 2. Dg2+ und 1. — g5 2. Df1 (Mattwechsel) jeweils das Echo zum Satz. 1. — b4 (a2) 2. Dg4+ (Lb2); Zweizügerthematik im Dreizüger (BS.) 10410 (Rupp — 3er) 1. Sf7? Se6! (2. d:e6? patt! bzw. 2. Lh7? Sd4+!), 1. Sg4? Sd3! (2. Le6? Se1+!) 1. d4! (Zzwg.) e6 (c:d3 e. p.) 2. Sf7 (Sg4). Zweifacher Münchener. — Dieses prächtige Stücklein stellt zahlreiche oft so monströse Häufungsdarstellungen der Münchener Idee in den Schatten (BS.). 10420 (Rupp — 3er) Die Versuche 1. Sg4? Le1! und 1. Sf7? Ld8! zeigen, daß der sL sich in Brennpunktstellung befindet. Der Wartezug 1. c5! erzwingt die römischen Lenkungen Ld8 (Le1) 2. Sg4 (Sf7). Doppelrömer, beidemale mit Lablocks auf h4. Auf 1. — Lb4 c3 d2 (Lb6 c7) 2. Sf7 (Sg4), HHSch. weist auf eine eigene inhaltlich übereinstimmende Aufgabe hin: Koblenzer Nationalblatt 14. 11. 1942 — Kd4 Tf1 Se3 f7 Bf3 h2 h4 — Kf4 La4 Bh5 h3 3# 1. Tf2! 10421 (Dr. Fabel — 3er) 1. Lb5? b1L? 2. Sb2 patt! — 1. Sb2! 2. Lb5. Hübsche Pattkombination. Das Patt liegt insofern keineswegs nahe, als Schwarz nicht weniger als 9 Züge hat, die Umwandlungen eingerechnet (BS.). Hübscher Pattwitz (HL.), auf den selbst alte »Löserfüchse« hereingefallen sind. 10422 (Morra — 3er) 1. Se6! (dr. 2. Td8+ 3. Da8#) T:a1 (Kd5) 2. Td8 (2. Da8) + (10416—22 je 3 P.). 10423 (Breuer — 3er) Mit sBg6, s. Heft 275/276 S. 75 — Satz: 1. — Lb1 (T~) 2. S:d4+ (S:g5+) 3. Ld5#. Spiel: 1. Lf1! (Zzw.) Lb1 (T~) 2. S:c5+ (S:f4+). Vortrefflicher Wechsel der Spiele, mit Wechselspringern und Wechsel des Mattfeldes (BS.). Im zweiten Abspiel ist nur das Spiel auf 1. — Th4 sauber, während nach 1. — Th3 der Dual 2. S:f4+ (mit Matt dual g:f 3. Lc4# und 3. Lh3#) sowie 2. L:h3+ besteht. »M. E. kann die Auf-

gabe den Dual vertragen; es kommt ja nur auf das Verlassen des T-Standfeldes an«, meint der Verfasser. (3 P.). **10424** (Latzel — 3er) Autorlösung: 1. La8! (Zzw.) NL 1. Tg2! und 1. cd! (9 P.) **10425** (Dr. Speckmann — 3er 4 Lösungen) Um die unbeachtigte fünfte Lösung (1. Le7 2. T:b6) auszumeren, ist sBb7 zu streichen und wBc6 hinzuzufügen. Lösungen: a) 1. Lf8 2. Te7. b) 1. Te8 2. Le7. c) 1. Lf1 2. Te2. d) 1. Te2 2. Se3. Und hier kommt uns der Verfasser gleich viermal indisch, aber »reell«. Erstaunlich! (BS., der dem Verfasser der Widmungen auch an dieser Stelle herzlich dankt). — Vier Inder auf einmal! Prächtig! (HL.). — Die vier Inder sind durch den wT, der zweimal Kritischer und zweimal Sperrstein ist, organisch miteinander verbunden. Das Ideal wäre selbstverständlich, wenn in Lösung d) der wLd3 als Sperrstein verwendet würde; das ist aber, wie leicht ersichtlich, nicht darstellbar (Verf.). (15 P.). **10426** (Schaaf — 3er) 1. Dh2! mit der differenzierbaren Doppeldr. 2. Dh7+ und 2. f8s! 1. — Sf6 (Sh6) 2. Dh6+ (D:h6+); 1. — Lf7 2. L:f7+ (2. Dh5+? Kf5!) (3 P.) **10427** (Cheney — 4er) 1. La! Kc1 2. Lb1 3. Tc8 4. Tc1#. Netter Miniatur-Einläufer (BS.). (4 P.) **10428** (Dr. Erdös — 4er) 1. Tf3! Ke4 2. Sd6+ Ke5 3. c5. Fein! (GM.). Erstaunlich wieviel verschiedene Stellungen es mit dieser Figurengruppe bereits gibt, und dauernd findet man neue (KS.). (4 P.). **10429** (Horwitz — 4er) 1. Ta8? Kh6!! — 1. Td3! Kg7 2. Sf5+ Kh7 3. Le8. Miniaturinder bei freier, luftiger Stellung. Aber auch die Nebenspiele können sich sehen lassen: 2. — Kf6 3. Kd5; 1. — Kh6 2. Td7 K:h5 3. Td6 (deshalb durfte der T nicht hinter die d-Linie). Am 10. 6. 1956 in der »Freie Presse Gießen« als Widmung an Dr. A. Kraemers erschienen. Da Heft 271/273 erst am 20. 6. 1956 versandt worden ist, muß die Aufgabe im Informalturnier ausscheiden. (4 P.). **10430** (Stuedel — 4er) 1. Th! h5 2. Tg1+ (2. Sh2+? Kh4 3. Kf3 g4+ 4. S:g4+ Kg5!) Kh3 3. Tg2. Kleinster T-Rundlauf, sparsamst dargestellt (BS.) (4 P.) **10431** (Blaschke — 4er) 1. d6 L:e6 (L~ 2. d7) 2. d7 L:d7 (L:c4 Lg4) 3. D:d7 (d8D Dd2+). Der sL öffnet der wD ihre künftige Zuglinie. Verfasser zieht eine poetische Parallele zwischen der Stellung der 3 wB und dem Sternbild Orion. — G. J. Boucher weist darauf hin, daß die Aufgabe die Ausweitung der bekannten Zweizügerposition Ke1 Dd1 — Ke5 Be4 f4; 1. Dd7! enthält; zu der uns die 5 (!) nur durch verschiedene Postierung auf dem Brett voneinander abweichende Darstellungen (1883: L'hermet; 1925: Dr. Seiferth; 1927: S. Limbach und P. H. Törngren; 1930: P. Keirans) bekannt sind. (4 P.). **10432** (Trück — 4er) 1. Sgf3! L:d3 2. Sd4 mit Läuferfang nebst 4. Ta8#; 1. — Ld1 2. Se5 Lg4 3. S:g4 (4 P.). **10433** (Sommer — 4er) Gegen 1. — d:c ohne auch 1. Sf2 und 1. Se3 (mit 2. Lf4 3.—4. S#). Wegen der Pattgefahr nach 1.—d5. 2.—d4 muß aber erfolgen 1. Sh2! (dc 2. Lf4 3. Sf1) d5 2. Sf3 d4 3. Se5. Feine Darstellung des S-Rundlaufes, logisch durch Auswahlsschlüssel mit Mustermatt. — Gute alte Schule! (AR.) (4 P.). **10434** (Dr. Zepler — 4er) 1. Tg5! (dr. 2. T:f5) Lh3 (kritisch) 2. Tg6 (dr. Nowotny durch 3. Te6) D:h4 (anti-perikritisch als Idee in der Verteidigung von W als Perikritikus genutzt) 3. Tg4! wiederum Nowotny. Trefflich gelungene Verbindung zweier Kombinationen (BS.). Man sieht die Meisterhand! (HHSch.). Eine hübsche »Turmschwalbe« (KS.). 1. Tg6? D:h4! 2. Tf6 Te1! — 1. Te2? D:h4 2. Te8 Ta1! — 1. Ta2? b3! 2. La6 b:a bzw. 2. Ta1 3. T:e1 b4! — »Zeigt die Möglichkeit, einen Nowotny mit der sD herzustellen. Vielleicht die erste Darstellung dieser Art« (Verf.). Letztere Annahme wird sicher zu widerlegen sein; können unsere Leser entsprechende Aufgaben mitteilen? (4 P.). **10435** (Breuer — 5er) 1. Kh2!! (Zzw.). Auf 1. — g5 soll 2. Sf6+ erfolgen, es geht aber auch 2. Sfe5! Ferner nebenlöslich durch 1. Sf6+! Kf8 2. Sg5!! Se4(2)+ 3. Kh4! Sh6 4. Df7+; 3. — Kg7 4. Df7+; 2. — Kg7 3. Df7+ Kh6 4. Kh6! (10 P.) **10436** (Dr. Speckmann — 28er) 1. De4! (dr. T-Gewinn durch 2.—7. De1 d2 d1 d3 f1 b5 Kc2 8. De2+! Kc3 9. Db2+ 10. D:T, deshalb darf Schwarz nicht f6? spielen — was die Lösung verlängern würde, wenn die Drohung nicht wäre — sondern muß erwidern:) 1. — c6! dadurch kann W zunächst durch einen Dreiecks statt der späteren Fünfecksmärsche 2 Züge gewinnen: 2. De1+ 3. De5! (Kc2? 4. De2+ 5. Db2+ 6. D:T) Tc2 4. De4 f6! (verhindert den Dreiecksmarsch, so daß nur noch das fünfzügige Manöver zur Verfügung steht:) 5.—9. De1 d2 d1 d3 e4 f5 10.—16. De1 d2 d1 d3 f5 e4 h1 17.—23. Dh1 e4 e1 d2 d1 d3 e4 c4 24.—28. De1 d2 b4 e1 c1#. Spielt Schwarz 9. — h1?, so führt 10. D:h1 11. Df3!!! schon zu früherem Matt. Nach dem T-Gewinn in der Dro-

hung sowie im Spiel nach 3. — Kc2 setzt W durch Umwandlung von wBh4 leicht vor 28 Zügen matt. Nur vier Löser. — 10022 enthielt noch einen weiteren Dreiß- und einen Vierecksmarsch (letzterer war dualistisch), dafür war die Rechtzeitigkeit des Matts nach den T₂-Gewinnen sehr schwer festzustellen, wenn auch nachzuweisen. Eine neue Minimalfassung mit dem vollen Inhalt der 10022 ohne deren Schwächen ist »in Arbeit«. (28 P.) **10437** (Sommer — 3er) 1. Td8? Kd8! (T:d8? 2. Dc1+). Durch Bahnungsabtausch erobert W das Feld b8: 1. Lb8! T:b8 2. Td8+ Epaulettenmuster matt. 1. — Ta7 2. La7. **10438** (Sommer — 4er) 1. Te3? La6! — 1. Tc3! Ld7 2. Te3 Lb5 3. Lb8! Fernblockrömer. 1. — Lb7 2. Kh2 La8 3. Te3. Eckabdrängung des L. **10439** (Sommer — 5er) 1. Tb1? f5! (fg? 2. Sb2! Inder). — 1. Sb2! fg 2. Ta3 3. Ta1 4. Tb1. Peri (Umgehungs-)Inder. 1. — f5 2. Tc3 f4 (Kb4 3. Sd3) 3. Kb3 fg (f3) 4. Tc4 (c8). Dieses Nebenspiel ginge auch bei 1. Se3 und 1. Sf2! zu erledigen was die Zweckreinheit der Hauptkombination erweist. **10440** (Latzel — 3er) 1. Sa5! (dr. 2. Dg4+ 3. D, S#) Td5 2. Df3+. 1. — Tf5 2. De3+. 1. — Kd~ (Kf5 Da5) 2. Dd3+ (Df2+ Dd3+). (3 P.). **10441** (Salardini — 3er) 1. Kh1? g:f5! — 1. Dh8! (dr. 2. La3!) Ta2+ 2. Kh1! (3 P.).

10443 (Dr. Fuß — s3# max) 1. Tc7! D:c7+ (Dc3) 2. Ka8 (K:a7) Df4 (Df6) 3. K:a7 (Tc3) Db8 (Da6)#. (3 P) **10444** (Briedis — s5# max) 1. Ld1 T:d3 2. Lf3 Gg2 3. Ld5 Gc6+ 4. Kb4 Th3 5. Lb3 T:b3#. L₂Rundlauf. Die Aufgabe imponiert (GM.). (5 P) **10445** (Kahl — s5# max Zylinderschach) 1. La7 Gec6 (Geg6) 2. Lb6 (Lh6) Gdg6 (Gfc6) 3. a5 (a5) Gf:b6 (Gd:h6) 4. a6 (a6) Gcb6 (Ggb6) 5. a7 (a7) Gga6 (Gca7)#. Symmetrische Anfangs- und Endstellung, symmetriehaltender Schlüssel. (Symmetrieachsen: a₂ und e₂-Linie). (5 P) **10446** (Bajtay — s2# Zwillig) 1. e8s Da7 (D:c8) 2. Sa7 (S:c7+) Sb~ (D:c7)# Das Satzspiel hinzu 1. — D:c8 2. e8D+ D:e8 scheidet an 3 Sd7! — b) 1. e8L! D:c8 (Da7) 2. Ld7~ (Sca7) D:d7 (Sb~)#. Weißer Umwandlungswechsel D+S₂D+L (4 P) **10447** (Boswell — s2#) 1. b4 c3 (c:d3+) 2. Kb1 (Kb3) c2 (d2)#. Schöne Darstellung (GM.). Leicht, gefällig (RB.). Typisch wieder die durch eine schwarze Figur hervorgerufene Variantenbildung und die stillen w Fortsetzungen (2 P) **10448** (Schlitt — h3#) Satz: 1. — Te3 2. g3 Ld4#. Spiel: 1. h1D Kf4 2. Dh8 Kg3 3. D:a1 T:a1#. NL. 1. Kg2 (g3)! Kf4 2. g3 (Kg2) Lf6 3. Kh3 T:g3# (6 P) **10449** (Hernitz — h3#) 1. L:e5! Lh1! 2. Lf4 Kg2 3. Ke4 Kf2# Satz: 1. — Kg3 2. Kd4 Kf4 3. L:e5+ L:e5#. Schwierig und schön! (ESch) (3 P) **10450** (Földeak — h4#) 1. Se6 Sc7 2. Kf4 b8D 3. Ke5 S:b5+ 4. Kd₆ Se8#. NL. 1. Kf4! b8D 2. Ke5 Db5+ 3. Kd6 Sb6 4. e6 Sc8# (8 P) **10451** (Milenkovic — h4# 2 Lös.) Satz: 1. — b5# Spiel: 1. Lc6+! b5+ 2. Kb7 b:c6+ 3. Kb8 c7+ 4. K:a8 c8D#. b) 1. Lc8! b5+ 2. Kb7 b6 3. Ka6 b4 4. Lb7 b5# sK und L kehren wieder in die Ausgangsstellung zurück (Tempozüge). Originell wie die beiden wB sich heranpirschen! (GM.) Eine von jenen Zweispännern, wo ich mich des fatalen Gefühls nicht erwehren kann, daß es eigentlich eine nebenläufige Aufgabe ist (HHSch.). (8 P) **10452** (Quindt — h4#) 1. Tb1! Ta3 2. Db3 Ta2 3. Db7 Ta3 4. Tb6 T:c3#. Räumung und Bahnung; gut! (GM.) Recht wirkungsvoll ist aber auch das w Tempenspiel. (4 P) **10453** (Dr. Niemann — h5#) Autorlösung: 1. Kc4 Kel 2. c5 Kf1 3. Dd3+ Kgl 4. Ld4+ Kh1 5. Tc3 Sb6#. Mehrfach nebenläufig: 1. Ta3 (4,5,7,8) Kel 2. Td2. Durch Zugumstellung auch 1. Ld4! Kc4! Ferner 1. Tc1+ K:c1 2. Td2 sowie 1. Kd2+ Kc(e)1 2. Ta3 (4,5,7,8) usw. (15 P) **10454** (Doormann — Serienz. h17#) 1. Kg8 2. — 7. Ka2 8. K:a1 9. Ka2 10. — 15. Kg8 16. Kh8 17. Tg8 Th1#. Beseitigung der w Fesselungsfigur mit Rückkehr des sK. (Rex solus) (GM.). (8 P) **10455** (Rehm — s4# max) 1. L:e4 Pa2 2. Ld5 P:d5 3. Sf4 Ph. 4. Sg2 Pg3# Satz: 1. — Ph3#. Schwierig! (HHSch.). (4 P) **10456** (Rehm — s4# max) Satz: 1. — P:f3#. Spiel: 1. Te3 Pf3+ 2. Te2+ Pd2 3. Te3 Pa5 4. Tc3 P:c3#. Echo zum Satzmatt! (HHSch.). (4 P) **10457** (Rehm — h2#) Satz: 1. — Pg2 2. Ld6 Pg7#. Spiel: 1. Ld8 Pc2 2. Lf6 Pc7#. Feines Echol Ein reizendes Trio mit geschickter Demonstration aller Prinzessinnen-Launen! (HHSch.). (2 P) **10458** (Steudel — h2#) Satz: 1. — a8D+ 2. Pa6 D:a6#. Spiel: 1. Ta3 a:a8P 2. b3 Pc6# (2 P) **10459** (Stendel — h2#) Satz: 1. — d8T+ 2. S:g5+ P:g5#. Spiel: 1. S:g5+ Pd3 2. Kf6 d8P#. NL. 1. Kd8 Pb2 2. Sc7 Pf6#, 1. Sc7 Pb2 2. Kd8 Pf6# sowie 1. Kd6! d8T, D 2. Ke5 Pd3# (8 P) **10460** (Steudel — h2#) Satz: 1. — a8S 2. Sd7 Pc4#. Spiel: 1. Sa3 Pa3 2. Sd7 a8P# Umwandlungswechsel D/P, T/P, S/P; der u. W. L/P ist im h2# nicht darstellbar. — Ein schöner Reigen dieser Märchenart (GM) (2 P.).

verhält. Man soll sich für eine der folgenden drei Definitionen einigen: 1) Weiß zieht an und setzt gegen jede Verteidigung von Schwarz matt auch dann, wenn man beweisen kann, daß Schwarz zuletzt nicht gezogen hat, 2) Weiß zieht an, wenn man nicht beweisen kann, daß Schwarz zuletzt nicht gezogen haben kann; in diesem Falle zieht Schwarz an. 3) Weiß zieht an. Sollte man aber beweisen können, daß Schwarz zuletzt nicht gezogen haben kann, so gilt die Aufgabe als unlösbar. — Anschließend liest man Ausführungen Th. Stuedels über »Rekordversuche in Rex-solus-Serienzughilfsmatt-Miniaturen« bei dualfreier Zugfolge. Stuedel kommt beim Drei- bis Siebensteiner auf 8, 12, 17, 27 und 38 Züge. N. Petrovic überbot beim Vier- und Fünfsteiner auf 14 und 22 Züge, beim Sechsteiner auf 32 Züge, aber mit einem Umwandlungsläufer. — Tomislav Petrovic schrieb über den en-passant-Schlag im Hilfsmatt (21 Beispiele) und J. B. Santiago auch über ein Hilfsmattthema. — Auf den folgenden 10 Seiten befinden sich 102 Urdrucker und zwar 30 Zweizüger, 21 Mehrzüger, 42(!) Märchenaufgaben, 9 Endspiele. — Es folgen Turnierberichte usw. — »Problem« ist die Zeitschrift des I.P.B. und neuerdings auch der Problemkommission der F.I.D.E. Die vorangegangenen drei Hefte zeigen etwa dasselbe Bild wie dieses neue Heft: 75 % des Textteils gehört dem Märchenschach, über die Hälfte der Urdrucke ebenfalls. W.K.

Annaßung oder positive Initiative?

Eine Stellungnahme zu den Bestrebungen der »Internationalen Kommission für Schachkompositionen« von Kommissionsmitglied G. W. Jensch, Frankfurt/Main.

Die Problemfreunde in aller Welt erleben zur Zeit mit einem gewissen Unbehagen die Kinderkrankheiten einer in recht diffizilen Verhältnissen aufwachsenden Problemisten-Vereinigung. Unbehagen verursacht einerseits die bisher zutage getretene Spontaneität in der Verwirklichung der gestreckten Ziele, andererseits auch die Tatsache, daß der nahezu dreißig Jahre existierende »International Problem Board« sich der düster aufziehenden Gefahr einer mehr oder weniger geräuschlosen Ausbootung oder Abwerbung gegenüber sieht. Der Weltschachbund (F.I.D.E.) hat mit der Einrichtung einer »Internationalen Kommission für Schachkompositionen« praktisch den Auftrag zu einer Sammelbewegung erteilt und er ist es auch, dem schließlich die Verantwortung für das Reüssieren oder Mißlingen dieser Aquisition zufallen wird. In jedem Falle verdient das seitens der F.I.D.E. entgegengebrachte Interesse und Wohlwollen uneingeschränkte Anerkennung, die, frei von jeglichem Ressentiment rivalisierender Tendenzen, überall freudigen Herzens bekundet werden sollte.

Der »International Problem Board« empfiehlt sich mit dem untadeligen Aushängeschild einer behutsam und organisch gewachsenen Organisation und nichts spräche demnach dafür, dieses Aushängeschild gegen ein neues auszuwechseln; auch dann nicht, wenn jenes wirklich, wie manche in die internen Verhältnisse eingeweihten Problemfreunde meinen, mit einer Patinà von Lethargie überzogen sein sollte. Niemand wird der F.I.D.E.-Kommission in ihrer Gesamtheit vorhalten können, sie wolle sich in der vorskizzierten Art exponieren. Ein Gespräch in Gang zu bringen und dem Prinzip der Ordnung, noch mehr als bisher geschehen, genüge zu tun, dürften im Vordergrund aller Bestrebungen stehen. Es waren ungarische Schachfreunde, die sich um J. R. Neumann scharten, um dieses belebende Gespräch anzukurbeln. Das positive Echo in den Kongreßhallen des Weltschachbundes war der Lohn ihrer emsigen Bemühungen. Wer wollte den rastlosen Initiatoren einer guten Sache den wohlverdienten Dank leichtfertig versagen?

Nachdem nun die Präliminarien abgeschlossen sind, gilt es, mit ebenso viel Feingefühl wie fortschrittlicher Gesinnung bestehende Meinungsverschiedenheiten aus dem Wege zu räumen, die Wogen der Voreingenommenheit allmählich zu glätten. Freilich bedarf es hierzu einer ausgeprägteren Duldsamkeit, nicht zuletzt seitens des Präsidiums der F.I.D.E.-Kommission. In manchen Zielsetzungen der Kommissionsleitung, hauptsächlich was die kompromißlos vorgetragenen sportlichen Neigungen anbelangt wird eine Betriebsamkeit evident, die — man wolle es hören oder nicht — kaum der freiheitlichen Entfaltung schöpferischer Werte gerecht wird. Wenn die Problemwelt wettkampfmäßige Meisterschafts- oder Titelturniere zuließe,

beraubte sie sich selbst des Silberstreifens am Horizont, die Schachkomposition eines Tages als vollwertige Kunstrichtung von der geistigen Elite anerkannt zu sehen. Die Zukunft möge uns eine solche Verirrung ersparen!

Endlich ein Wort zu den Aufgaben, die der Sache wirklich dienen: Die F.I.D.E.-Kommission sollte strukturell eine Erweiterung erfahren. Das Präsidium, auf einen engeren Personenkreis beschränkt, würde sich mit der Konstituierung von fachberatenden Ausschüssen erheblich entlasten und könnte dieserart seine Aufmerksamkeit mehr der Anpassung an die realen Gegebenheiten widmen. In den einzelnen Ausschüssen gäbe es eine Menge zu tun: Vorbereitung einer Enzyklopädie, Fixierung eines wirklichen Rechtes der Priorität, Anlage eines Archivs musealem Charakter, Prüfung aller Möglichkeiten der Publikation, Verfeinerung in den Belangen der Terminologie und Interpretation bestimmter Konventionen. Auf diese Weise kämen Sammler, Redakteure und Experten verschiedener Wissensgebiete gebührend zu Wort. Dem Präsidium aber — dies sei noch einmal betont — erwüchse die Aufgabe, alle Bestrebungen den realen Gegebenheiten anzupassen und gegeneinander abzustimmen. Niemals könnte der »International Problem Board« in einer solchen Betätigung der F.I.D.E.-Kommission rivalisierende Tendenzen erblicken, und schließlich wären Übereinkünfte unter strikter Wahrung der Selbständigkeit nur noch Sache des gesunden Menschenverstandes.

Wir haben allen Grund zu der Annahme, daß die vorstehenden Ausführungen die Zustimmung des derzeitigen 1. Vizepräsidenten der F.I.D.E.-Kommission, N. P e t r o v i c (Jugoslawien) finden werden. Der eingangs aber gestellten Frage »Anmaßung oder positive Initiative« darf man zum Wohle des edlen Kunstzweiges Schachkomposition allgemein eine entschärfende Beantwortung wünschen.

Löserliste

Heft 271/273 Nr.	10388 - 10406		10392		10404		10416 - 10436		10428		10424		10426		10435		10440 - 10441		10443 - 10460		10448		10450		10458		10459		Errung. Punkte	Kontostand
	10388	10406	10392	10404	10416	10436	10428	10424	10426	10435	10440	10441	10443	10460	10448	10450	10458	10459												
G. Flad	32	4	4	84	9	6	12	10	6	56	3	4	5	2	237													237		
W. Horn	28	4	4	84	9	6	12	10	6	56	3	4	5	2	233													26x424		
H. H. Schmitz	32	4	2	84	3	3	12	5	6	56	3	4	5	4	223													23x17		
B. Sommer	32	4	4	56	3	3	12	—	6	42	3	4	5	4	178												5x990			
G. Maier	32	2	2	52	3	3	12	—	3	47	3	4	5	2	170												11x981			
K. Soltsien	30	2	2	47	—	3	12	—	6	49	3	4	5	6	169												1x630			
R. Bienert	32	2	4	49	3	3	—	—	—	35	6	4	15	2	155												16x604			
G. A. Riester	32	2	2	81	3	3	12	5	6	6	—	—	—	—	152												756			
G. I. Boucher	30	2	2	35	—	—	12	—	—	51	3	4	5	2	146												253			
E. Schaaf	28	2	2	35	3	6	12	5	6	32	3	4	—	—	138												6x873			
H. Hofmann	28	2	2	49	3	3	12	—	6	18	—	—	—	—	123												11x971			
R. Karpeles	30	4	2	45	3	3	12	5	3	2	—	—	—	6	115												5x295			
G. Kern	30	2	—	49	3	3	12	—	6	6	—	—	—	4	115												2x348			
E. Schäfer	32	2	2	48	3	3	12	—	3	10	—	—	—	—	115												3x196			
H. Leuzinger	32	4	2	24	3	3	12	—	3	14	—	—	—	—	97												97			
J. Böhmer	12	2	—	45	3	3	12	—	6	13	—	—	—	—	96												96			
Dr. W. Hübler	30	2	2	32	3	3	12	—	3	6	—	—	—	—	93												2x696			
W. Klages	28	2	—	20	3	3	12	—	—	14	—	—	—	—	82												14x652			
A. Rothländer	30	2	—	27	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62												250			
W. Goulding	18	2	—	—	—	—	—	—	—	20	3	—	—	2	45												398			
L. Wiemer	32	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40												1x679			
H. Haase	26	2	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37												2x417			
L. Rambäck	30	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34												34			
E. Reinsch	30	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32												2x 49			
K. Schimpf	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31												278			

Maximum des Heftes 270 Punkte. Bester Löser wurde G. Flad, Berlin mit 237 Punkten. H. H. Schmitz erreichte den 23. Auftrag.

Abgeschlossen am 3. Dezember 1956

Carl Schrader.